



# Kontakte

im katholischen Pfarrverband Salvator Mundi

Fronleichnam

Erscheinung des Herrn

St. Willibald



Lichtblicke



4

Lichtblicke aus dem Pfarrverband



34

Das neue Kinderhaus in Fronleichnam

## Impressum

Kontakte im katholischen Pfarrverband  
Salvator Mundi (KIPSM)

### Herausgeber:

Pfarrverband, Agnes-Bernauer-Straße 181,  
80687 München

**E-Mail:** redaktion-kontakte@pfarrverband-  
salvator-mundi.de

**Redaktion:** Arbeitskreis KIPSM: S. Förtig,  
D. Hockerts, M. Hoffmann, F. Holzapfel, E. Koos,  
B. Lusteck, W. Millauer, S. Mitterreiter, T. Schauer  
P. Tadeusz, A. Winkler

**Fotos Titel + Rückseite:** F. Holzapfel

**Gestaltung:** S. Haberfelner

**Druck:** www.gemeindebriefdruckerei.de

Heft 20, Jahrgang 2021

Erscheinungsdatum:

März 2021

Auflage:

6.700 Exemplare

# Inhalt

- 3 Grußwort
- 4 Ein Jahr Pandemie
- 6 Pfarrverbands-Familien zwischen Advent und Karwoche
- 9 Bücherei St. Willibald ist ausgezeichnet
- 10 Lichtblicke in der Advents- und Weihnachtszeit
- 15 Personelles
- 16 Taufe, Erstkommunion, Firmung im Pfarrverband
- 18 Verstorbene im Pfarrverband
- 19 Die Entwicklung der Weihnachtskrippe
- 22 Die „neue“ Krippe in St. Willibald
- 24 Krippenfiguren zum Leben erweckt
- 26 Seligsprechung Pater Franziskus Jordan
- 29 Vorstellung Haushalts- und Personalausschuss (HuP)
- 30 10 Jahre Sang&Klang in EdH
- 34 Das neue Kinderhaus in Fronleichnam
- 39 Erweiterung Spielplatz Kindergarten St. Willibald
- 40 Rätselspaß für Groß und Klein
- 41 Gottesdienste – Termine
- 43 Eine Handvoll hilfreicher Adressen

---

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt,  
der Textinhalt bezieht sich jedoch immer auf alle Geschlechter.

---

Der Name des Pfarrverbandes SALVATOR MUNDI heißt auf Deutsch:  
HEILAND DER WELT

Da der Pfarrverband über mehrere Stadtteile zerstreut ist, kam eine lokale Namensnennung nicht in Frage. Für unseren Pfarrverband wurde dieser Name gewählt, weil die Ordensgemeinschaft der Salvatorianer die Pfarrei St. Willibald seit ihrer Gründung betreut und nun die Verantwortung der Seelsorge für alle drei Pfarreien übernommen hat. In den Namen Fronleichnam und Erscheinung des Herrn kommt Jesus als Heiland (Salvator) in spezieller Form zum Leuchten. Der Pfarrverbandsname ist zwar nicht alltäglich, aber er kann zu einem Programm werden.

### Urheberrechte und Haftung für Inhalte

Obwohl wir uns um Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte im Kontakte-Magazin bemühen, können wir hierfür keine Garantie übernehmen. Haftungsansprüche gegen Autoren, durch hervorgerufene Schäden durch Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens eines Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die Autoren sind bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder und Texte zu beachten, primär eigene zu verwenden oder auf lizenzfreie Bilder und Grafiken mit Quellenangaben zurückzugreifen. Deren weitere Verwendung wird nicht gestattet.

# Liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband Salvator Mundi,

einen Schmetterling sehen Sie.

Warum ausgerechnet einen Schmetterling?

Deswegen, weil der Schmetterling ein Symbol der Auferstehung ist.

Der hier dargestellte Schmetterling birgt und enthüllt eine ganz besondere Geschichte:

Bei der Restaurierung eines spätgotischen Kruzifixus, der sich heute in der Regensburger St. Jakobuskirche befindet, wurde im Jahr 1991 im Hinterkopf des Gekreuzigten ein Hohlraum entdeckt, in dem sich ein einzigartiges Reliquiar befand.

Dieses Reliquiar hat die Form eines lebensgroßen Schmetterlings. Er ist aus feuervergoldetem Silber gearbeitet und hat Fühlerspitzen aus Perlen. Seine Flügel sind naturgetreu gestaltet, aus mehrschichtigem Email. Im goldfarbenen „Leib“ des Schmetterlings ist ein Kreuzigungsbild eingebettet. Christus neigt den Kopf zur Seite. Der waagrechte Kreuzesbalken, an dem der Leib Christi hängt, ist identisch mit dem oberen Rand der Flügel. Die Hände der langen, ausgestreckten Arme, durch die Christus angenagelt ist, sind rot gefärbt (Farbe des Blutes).

Zur Rechten Christi steht, im Flügel des Schmetterlings, Maria, ihr gegenüber Johannes. Ein rötlicher Heiligenschein umhüllt sie beide.

Abgesehen von der Schönheit und Kostbarkeit des Kunstwerkes liegt die Bedeutung dieses Reliquiars in der Verbindung von Todesdarstellung und Schmetterlingsgestalt.



Die antike Symbolik des Schmetterlings (Sinnbild der unsterblichen Seele des Menschen, die den Körper des Toten verlässt) wurde vom Christentum als Auferstehungssymbolik übernommen, wobei die Raupe das Leben, die Puppe den Tod, der Schmetterling die Auferstehung darstellt.

Da kann man erstaunliche Analogien zum menschlichen Leben entdecken.

*Die Raupe:* wir mühen uns ab im Leben – manchmal müssen wir kriechen, niedergedrückt durch die Lasten des Lebens.

Dann *die Puppe:* sieht nicht auf unserem Bild der Rumpf des Schmetterlings hinter dem Gekreuzigten wie ein Kokon aus – wie die Hülle einer Schmetterlingspuppe? Und ähnelt nicht dieser Kokon wiederum einem in Tücher gewickelten Leichnam? Ist das das Ende: der Leichnam, der Sarg, das Grab?

Es wäre so, wenn es da nicht noch *etwas ganz anderes* gäbe – eine wunderbare Verwandlung. Wenn sich da nicht ganz neues, buntes Leben entfalten würde. Etwas ganz Schönes steht am Ende, und das Sinnbild dafür ist der Schmetterling.

## **Der Schmetterling – Symbol der Hoffnung, der Verwandlung, des neuen Lebens.**

Im Erdenleben Jesu ist diese Verwandlung aufgeleuchtet. An Ostern geschah sie an ihm ein für alle Mal. In göttlicher Kraft hat sich sein sterbliches Leben in das unsterbliche Leben gewandelt. Durch ihn haben wir die große Hoffnung, dass Gott nach unserem Tod auch unser Leben zu einem neuen, wunderbaren Leben verwandeln wird.

Diese Hoffnung erweist schon jetzt ihre Kraft. Immer wieder hilft sie, dass sich schon jetzt etwas verändert und wandelt. Ich denke dabei auch an die Vielen, die in der seit einem Jahr andauernden Pandemie sich so sehr nach einem Neuanfang sehnen.

Die vielen Schmetterlinge, die Sie, liebe Schwestern und Brüder, an und in unseren Kirchen in dieser Fasten- und Osterzeit bewundern können, sollen für uns alle deshalb wie Lichtblicke (Thema dieses Heftes) sein. Lichtblicke, wo Not in einen Neuanfang verwandelt wird, Ängstlichkeit in aufrechten Gang, Trauer in Hoffnung und in Freude auf die Zukunft.

Von dem Schriftsteller und Nobelpreisträger Heinrich Böll stammt der Satz: „Wenn die Raupen wüssten, was einmal sein wird, wenn sie erst Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben: froher, zuversichtlicher und hoffnungsvoller“.

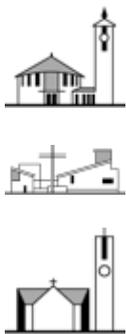
Frohe Ostern und eine hoffnungsvolle Zeit wünscht Ihnen

P. Tadeusz



Pater Tadeusz SDS

Matthias Hoffmann



**A**lle haben wir in diesem zurückliegenden Jahr seit Ausbruch des Corona-Virus einiges erlebt und zusammen trotz der schwierigen Umstände sehr viel erreicht, um das Leben und die Aktivitäten in unserem Pfarrverband aufrecht zu erhalten und den Beschränkungen entsprechend zu gestalten. Die Vorgaben für die Pfarrheime, Kirchen und Pfarrbüros wurden sehr oft kurzfristig zur Umsetzung vom Bistum angeordnet, was uns alle vor größere Herausforderungen gestellt hat.

## CORONA-ENGEL in unseren GOTTESDIENSTEN

Viele freiwillige ehrenamtliche Helfer haben in den Gottesdiensten geholfen, dass diese unter den strengen Auflagen von Staat und Erzbistum überhaupt stattfinden konnten. Ohne deren Hilfe hätten die Gottesdienste, die gerade zu den besonderen Anlässen stark besucht waren und sind, nicht stattfinden können.



Foto: I. Wiederhut



## KINDERGÄRTEN

Durch die Pandemie waren auch im Besonderen unsere Kindergärten betroffen und sehr angespannt. Es ist unseren Leiterinnen und deren Teams zu verdanken, dass wir in allen Kindergärten bis jetzt nur wenige Schließungen in einzelnen Gruppen hatten. Der Notbetrieb konnte durchgehend aufrecht erhalten werden. Auch in den Kindergärten war man besonders von den kurzfristigen Anweisungen der öffentlichen Stellen abhängig, die die Mitarbeiter, Eltern und deren Kinder vor große Herausforderungen stellten.



Fotos: C. Streicher



Foto: E. Mai

## MESNER

Besondere Vorkehrungen mussten für jeden Gottesdienst getroffen werden und haben unseren Mesnern in besonderer Weise andere Arbeitsvorgänge beschert. Neben dem zeitraubenden Desinfizieren der Kirchenbänke und Stühle mussten Mikrofone und benutzte Liturgie-Gegenstände besonders sorgfältig behandelt werden.



Foto: I. Wiederhut

## PFARRBÜROS

Die Pandemie hat auch den Pfarrbüros neben dem normalen Betrieb, der mit Ausnahme der generellen Öffnung für Besucher ganz normal weiterlief, viele zusätzliche Aufgaben bereitet. Besonders hervorzuheben sind die zeitraubenden Anmeldungen zu den Gottesdiensten und die erschwerte Korrespondenz, die nur noch per Telefon und Email gestaltet werden konnte.

# Pandemie

## Was dies für alle ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen in unserem Pfarrverband bedeutet

### SEELSORGER

Für unsere Seelsorger bedeutete die Pandemie eine besondere Zeit des Improvisierens. Viel Ideenreichtum und Herzblut haben sie alle in neue Wege und Projekte gelegt, um den Menschen in unserem Pfarrverband besondere Aktivitäten bieten zu können. Angefangen bei der Drive-In-Segnung bis zu Plakataktionen und besonderen Angeboten via Internet konnten einige Innovationen bei der Gestaltung gefunden werden.



Foto: E. Koos



Foto: L. Barth



Foto: S. Kohlmann

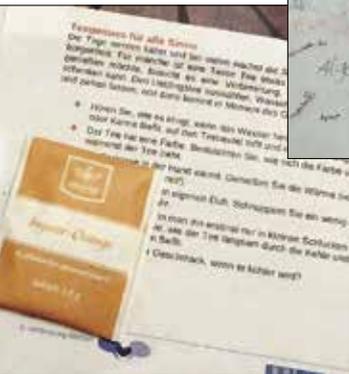


Foto: I. Wiederhut

### KIRCHENMUSIKER

Unsere Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker haben in diesem besonderen Jahr für eine sehr abwechslungsreiche Gestaltung der Gottesdienste gesorgt. Dies war nur möglich durch zusätzliche Proben mit unterschiedlichen Solisten, da sämtliche Kirchenchöre seit einem Jahr nicht singen und auch nicht proben durften. Auch hier wurden viele neue Wege mit elektronischen Medien gefunden sowohl Gemeindeglieder als auch Chorsänger zu begeistern.

### JUGEND- UND SENIORENARBEIT

Da jegliche Zusammenkünfte bereits seit März 2020 untersagt waren, sind unsere Gruppen stets über andere Medien im Hintergrund aktiv geblieben. Ein Miteinander konnte zumindest auf andere Weise gepflegt werden, auch wenn das für viele unsichtbar war und immer noch ist.

*Innen, liebe haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, ein herzliches Vergelts-Gott!*



# Corona, Nikolaus & Osterhasi?

Unsere Pfarrverbands-Familien zwischen Advent und Karwoche

Bernt Lusteck

**E**in nebeliger, nasskalter Sonntagnachmittag im Münchner Westen. Gerade ist der Januar dabei sich zu verabschieden. An manchen Tagen spielt das Wetter schon Vorfrühling. Dann wieder heftiger Schneefall, wie ihn die bayerische Landeshauptstadt in den letzten Jahren nur selten über sich ergehen lassen musste. Also lässt sich dieser Bogen gut spannen: Rückblick auf die Corona-Advents- und Weihnachtszeit bis hin zu einem Ausblick

auf eine hoffentlich corona-viren-arme Osterzeit. „Wie ist es den Menschen, vor allem den Familien in unserem Pfarrverband, in diesen Monaten ergangen? Wie groß ist die Hoffnung, sich wieder viel freier und unbekümmerter auf die Tage rund um Palmsonntag, Karwoche und Ostage einzustimmen?“ Während ich über schmutzgraue Wege im Bereich der Laimer Baumschule dahinstapfe, gehen mir diese Gedanken durch den Kopf.

Gleich werde ich auf den Klingelknopf an der Haustüre der Familie Schweneker drücken. Die junge Familie wohnt in einem Einfamilienhaus idyllisch am Nordrand der Pfarrei Erscheinung des Herrn. Mut-

ter Katrin ist Ärztin, Vater Marc Wissenschaftler, die drei Kinder heißen Johannes, Jakob und Elisabeth. Und schon sind wir bei Kaffee, Tee und Plätzchen mittendrin im Aufarbeiten der letzten Monate. Adventszeit in der Familie Schweneker. Adventszeit in der Pfarrei.

„Es konnten nicht viele Freunde vorbeikommen, also war es ein bisschen langweilig ...!“ meint, wie aus der Pistole geschossen, Elisabeth, die älteste der drei Schweneker-Kinder, und Mutter Katrin ergänzt: „Wir haben in der Adventszeit normalerweise viele fixe Einladungstermine und haben so kleine Adventsfeiern gemacht, ja das hat uns schon gefehlt.“ Moderne elektronische Hilfsmittel waren aber auch kein voller Ersatz, legt Katrin Schweneker nach:

„Einmal haben wir so ein Freunde-Treffen tatsächlich über Skype gemacht, was nur ein kleiner Ersatz war, das ausgefallene Weihnachtskonzert mit der Musiklehrerin haben wir dann hier mit Nachbarsjungen gemacht, in der Zeit, wo sich noch zwei Familien treffen durften. Alles im kleinen Rahmen eben.“

Da werden sich viele Familien unserer Pfarreien wiedererkennen. Familien, wie die Schwenekers, die aus all den misslichen Vorgaben und Situationen noch das Beste gemacht haben. Vater Marc bekräftigt diese Adventserinnerungen:

„Das Wichtige war eben der Kern der Familie, nicht mehr der erweiterte Kreis mit Verwandten und Freunden. Einfach zu fünft am Sonntagnachmittag hinsetzen oder zu fünft spaziergehen, es gab ja auch keine Weihnachtsmärkte, über die man spazieren oder wo man sich mit Freunden treffen konnte. Gerade für die Kinder fehlten die Weihnachtsfeiern im Großen, egal ob Schule, Pfarrei oder Sportvereine.“

Für Tochter Elisabeth war daher die „Aktion Familienkrippen“ ein ganz wichtiger Aspekt um sich, dank



Familie Schweneker

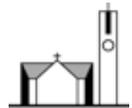
Fotos: B. Lusteck



Familie Vitello

Katrin Schwenecker wünscht sich auch für ihre Kinder:

„... dass dieses Basteln der Palmbuschen in der Pfarrei stattfinden kann, dass es eine Palmprozession geben darf und dass in der Karwoche Gottesdienste und an Ostern festliche Auferstehungsfeiern statt-



dieser Aktion des Pfarrverbandes, intensiver und tiefer auf die Vorweihnachtszeit einzustimmen:

„Wir haben einen von den heiligen drei Königen gebastelt, den Dunklen, aber der ist dann so mehr ein indischer Prinz geworden.“

Naja, das ist doch auf alle Fälle künstlerische Freiheit. Viel wichtiger war es für alle Beteiligten, sich so auf das Thema Weihnachten einzustimmen, gerade in dieser Corona-Zeit. Auch für Vater Marc war das Basteln an der Familienkrippe ein wichtiges Element, sich auf den Gedanken zu fokussieren und sich bewusst machen, dass Weihnachten vor der Türe stand. In einer Adventszeit, die nicht viel zugelassen hatte: Zum Beispiel kein Singen in der Kirche, dazu kamen die Beschränkungen bei den Besucherzahlen von Messfeiern.

Mutter Katrin Schwenecker fasst das so zusammen:

„Ja das Krippenbasteln war eine gute Möglichkeit, sich wieder in der Gemeinde einzubringen, denn es war ja alles ziemlich karg, das festlich Feierliche hatte schon deutlich gelitten.“

Sohn Jakob hat gerade bei der Erinnerung an die Kindermette den Vergleich zum Vorjahr parat:

„Das war schon ein riesiger Unterschied. Letztes Jahr haben Kinder, da war ich auch dabei, das Ganze gespielt und sehr viel gesungen, und dieses Mal wurde nur die Weihnachtsgeschichte erzählt und Figuren aufgestellt, das war schon ein großer Unterschied. Es war ein anderes Gefühl.“

Der gesamten Familie Schwenecker bleibt eine kirchliche Weihnachtszeit in Erinnerung, die nicht so viel Glanz und Feierlichkeit haben konnte wie in anderen Jahren.

Und so sind die Gedanken schnell bei der Osterzeit 2021.

finden. Das war ja letztes Jahr an Ostern so: In der Osternacht sind wir vor dem Laptop gehockt und haben den Gottesdienst angeschaut, das war jetzt noch mal schlimmer als letztes Weihnachten, weil es einfach noch weniger war.“

Auch ihr Mann Marc kann und will nicht mit vollem Optimismus auf eine Osterzeit mit wenigen Beschränkungen hoffen:

„Letztes Jahr haben wir uns die Osternacht im Internet angeschaut, weil wir gedacht haben, das geht schon wieder vorbei, aber heuer würde ich das nicht mehr machen. Das ist ja das, was wir gelernt haben in dieser Zeit: Wir schauen, was wir in ein, zwei Wochen machen und planen gar nicht großartig, was in sechs oder acht Wochen ist. Das heißt für Ostern, weil ich ein positiv denkender Mensch bin, ich denke schon, dass das funktioniert, aber man mag sich auch nicht zu sehr auf Sachen freuen, die dann hinterher doch nicht stattfinden.“

Doch der positive Ausblick der gesamten Familie Schwenecker richtet sich in die fernere Zukunft, hinein in eine Zeit, in der sich Kinder und Eltern endlich uneingeschränkt in der Gemeinschaft des Pfarreilebens wiederfinden.

Ein Abstecher in die Pfarrei St. Willibald zur Familie Vitello. Im geräumigen Wohnzimmer sitzen am dunkel gebeizten Holztisch Mutter Joanna, Vater Rosario, die 13-jährige Valeria und ihr 9-jähriger Bruder Francesco. Auch sie haben alle in der Adventszeit die Treffen mit guten Freunden vermisst. Francesco wäre sehr gerne in die Schule gegangen. Heuer wird er irgendwann im Sommer Erstkommunion haben und im letzten Advent hätte er liebend gerne beim Krippenspiel mitgemacht. Alle erinnern



sich noch an eine viel ruhigere Adventszeit, die zum großen Teil zuhause abgelaufen ist. Tochter Valeria hatte den Kontakt zu den Freundinnen meist nur noch mit dem Handy aufrechterhalten können.

Doch wie war die Adventszeit in der Kirche? Für den kleinen Francesco ist immer noch das Tragen der Nasen-Mundmaske am Schlimmsten. Mutter Joanna fehlt vor allem das gemeinsame Singen. Sie hat sich aber besonders darüber gefreut, dass es die Pfarrei St. Willibald geschafft hat, Gottesdienste durch musikalische Darbietungen zu bereichern.



Der ganz besondere Tag war für die Familie der Heilige Abend: Kindermesse um 15:30 Uhr.



Eine gute halbe Stunde im Freien vor der Kirche, ein kurzer Besuch an der Krippe im Kirchenschiff, aus der sich die Kinder Strohhalme nehmen durften, an die sich jedes im wahren Wortsinn klammern konnte. Dann ist die gesamte Familie Vitello nach kurzer Familienfeier noch am Abend über Sachsen nach Polen zu Oma und Opa gefahren. Wegen der Corona-Einschränkungen auf weiten Umwegen.



In der Erinnerung aus der Adventszeit in der Kirche St. Willibald bleiben für Familie Vitello die Erfahrungen, dass die Schar der Kirchgänger fast ausschließlich sehr diszipliniert alle Sicherheitsmaßnahmen eingehalten hat.

Zurück zum Kommunionkind Francesco:

Auch hier ist die gute Erinnerung an die Pfarrei, dass Familien statt eines Krippenspieles an einer Familienkrippe mitgebaut haben, leider nicht im Gruppenverband in Pfarreiräumen, sondern in COVID 19 – erlaubten Kleingruppen daheim bei den Eltern. Für die Gruppenzeit zur Vorbereitung auf die Erstkommunion freut sich Francesco auf gemeinsames Kerzenbasteln, Liedersingen und auf ein unbeschwertes Zusammensein mit seinen Freunden. Und so blickt Familie Vitello positiv auf die Zeit, irgendwann um Ostern:

Mutter Joanna hofft darauf, endlich in großen Gruppen zusammenkommen zu dürfen, sich zu umar-

men, miteinander ausführlich zu reden. Und sie weiß für sich, dass dies durch die schlimmen Corona-Erfahrungen in Zukunft noch viel wertvoller sein wird. Dies gilt für die Familie Vitello vor allem für das

Zusammentreffen der großen Verwandtschaft bei der Kommunionfeier für Francesco. „Ohne Maske!“ orakelt der. Vater Rosario möchte endlich wieder seine betagte Mutter auf Sizilien besuchen. Und Joanna Vitello erinnert abschließend die ganze Familie daran, dass es Ostern, als so wichtiges Fest im Kirchenjahr, besonders verdient hätte, weit weg von Covid-19 zu sein.

Mein dritter Besuch in unserem Pfarrverband führt mich zu Annette Rogowski. Da sie zum zweiten Mal Mutter eines Kommunionkindes ist, sich darüber hinaus aber auch als aktives Pfarrgemeinderatsmitglied engagiert, sind ihre Blickwinkel auf „die Pfarrei in Corona-Zeiten“ sehr interessant. Gerne hätte sie sich im letzten Advent wieder stark für den Adventsmarkt engagiert. Gerade die stimmungsvollen Adventsfeierlichkeiten in einer Pfarrei sind ihr viel wichtiger als kommerzielle Veranstaltungen von Event-Managern. So fehlte ihr besonders die Vorfreude auf Weihnachten mit der ganzen Gemeinde teilen zu können. Während der gesamten Adventszeit fand diese Einstimmung mehr im häuslichen Bereich statt und weniger bei Gottesdiensten. Denn die Messfeiern ohne Gesang, das Beten mit Mundschutz und andere Vorgaben haben für Annette Rogowski viel von der gewohnten festlich-feierlichen Liturgie genommen. Doch nach längerem Nachdenken tauchen in ihrer Erinnerung dann doch noch Gottesdienste auf, die ihr viel gegeben haben, von denen sie heute noch sagen kann: „Gut, dass ich mitgefeiert habe, weil es den Geistlichen gelungen ist, mich mitzunehmen“. Besonders gerne erinnert sie sich an „Heilig-Drei-König“ und die phänomenale musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes in ihrer Pfarrei.

Ihre jüngere Tochter, Erstkommunion in diesem Jahr, war ziemlich traurig, dass letztes Weihnachten kein Krippenspiel stattfinden konnte. Die Rogowskis waren mit den Ersatzlösungen, wie Familienkrippenbasteln und Ersatzkindermette sehr zufrieden, aber trotzdem fehlte diesem Weihnachten etwas von der gewohnten Tiefe. Doch die Familie wusste sich zu helfen: Mit dem vorgelesenen Weihnachtsevangelium und Weihnachtsliedern kam dann doch noch die festliche Weihnachtsstimmung in das Haus Rogowski.

Was bringt die Zukunft, was bringt vielleicht schon die Osterzeit, hoffentlich weiter weg von Coronasorgen? Als Kommunionmutter hat sich Annette Rogowski wieder akribisch auf Gruppenbetreuung vorbereitet, aber sie hat wenig Hoffnung, all ihre Überlegungen auch umsetzen zu dürfen. Wie viel

Gemeinschaft wird sein dürfen? Die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Die Osterzeit 2021 wird der Zeit um Ostern 2020 sicher ähneln, vielleicht wieder mit Speisenweihe vom Auto aus, vielleicht mit Palmbüscheln von den Patres geweiht und bereitgestellt für die Gemeinde? Vielleicht mit selbstgebastelten Kreuzen am Karfreitag, die dann von Kirchenmännern gesegnet werden? Vielleicht mit innerer Einkehr und (Fernseh-) Blick nach Rom, so gar für die sonst stark strapazierte Familienmutter? Ein Osterfrühstück mit geweihten Speisen und ohne jegliche Einschränkung?

So steht für den gesamten Pfarrverband Salvator Mundi noch diese Frage im Raum: Wann wird es wieder einmal ein paar Stunden, einen Tag oder eine ganze Woche geben, an der kein Mensch auch nur einen Gedanken an COVID-19 verschwenden muss?

# Bücherei St. Willibald ist ausgezeichnet

Jutta Püschel

Vierereinhalb Monate geschlossen und drei Monate nur am Sonntag geöffnet: Auch die Bücherei St. Willibald war 2020 durch die Corona-Krise im vergangenen Jahr belastet. Trotz der Umstände fällt der Jahresbericht 2020 der Bücherei im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt positiv aus. Das Team verzeichnete über 450 Besuche und über 1.600 Ausleihen.

Besonders hervorzuheben für das Jahr 2020 ist: Die Bücherei St. Willibald wurde mit dem begehrten Büchereisiegel 2020/2021 in Silber ausgezeichnet. Erfüllt werden vorbildhaft die Standards für Mitgliedsbüchereien des St. Michaelsbundes. Normgebend sind 15 Kriterien für ehren- und nebenamtlich geführte Büchereien in Orten bis 2.500 oder zwischen 2.500 und 10.000 Einwohnern, die Auskunft über die Ausstattung und das Dienstleis-

tungsangebot der jeweiligen Einrichtung geben. Bewertet werden unter anderem das Medienangebot, der Service, die Öffnungszeiten auch in den Schulferien und das Angebot von Veranstaltungen wie Bücher-Flohmärkte.

Die Krise hält an. Zum Redaktionsschluss dieses Kontakthefts war nicht abzusehen, wann die Bücherei unter Einhaltung des vorbildlichen Hygiene- und Schutzkonzeptes wieder öffnen kann. Das Team der Bücherei arbeitet im Hintergrund engagiert für die Leser weiter und hofft, bald wieder mit neuen Medien und dem gewohnt guten Service in der Bücherei im Untergeschoss des Pfarrheims bereitstehen zu können. Medien können – in der Regel mittwochs von 15:30 bis 17:30 Uhr und sonntags von 10:00 bis 12:00 Uhr – kostenfrei ausgeliehen werden, auch während der Schulferien.



Foto: J. Püschel



# Unsere Kirchentür als

# Adventskalender

in Fronleichnam

*Christoph Reich*



**E**in Adventskalender, der mit seinen 24 kleinen Türchen unsere eine große Kirchentüre ergab. Irgendwie richtig passend – war die Nummer 24 obendrein am Türknopf zu finden, der uns in den Kirchenraum zur Krippe führte. Und doch gingen wir im vergangenen Jahr alle weniger denn je durch unsere Türen der Pfarrei hindurch – blieben vielmehr davorstehen oder ganz zuhause, sogar am Heiligen Abend. Aber selbst das passte wieder zu diesem Adventskalender, der wenigstens dazu einlud, vor dem Kircheneingang draußen ein wenig länger zu verweilen. Und das lag auch daran, dass sich für die Gestaltung so wunderbar viele Gemeindemitglieder gefunden hatten. Und jede und jeder brachte mit seinem Türchen etwas ganz Persönliches zum Ausdruck. Es waren aber nicht nur die einzelnen Bilder und Gedanken an jedem Tag, die die Adventszeit bereicherten, es war auch die Freude, die man selbst aus der Ferne verspüren konnte: Da ist ein heiliger Ort, an dem sich Leben regt, an dem sich Farben versammeln, zu dem unsere Blicke, unsere gemeinsamen Gedanken und Gebete hinfliegen.



Foto: B. Rosenmeier



Fotos: N. Winkler

# Weihnachtsgrüße für unsere Senioren

in Fronleichnam

Elfriede Koos und Evi Mai

**W**ir haben uns Anfang Dezember, wie bereits an Ostern, Gedanken gemacht, wie wir unseren Senioren während der Pandemie einen kleinen Weihnachtsgruß zukommen lassen können.

Die Weihnachtszeit bedeutet auch die „besinnliche Zeit“ und daher kamen wir (Evi Mai und Elfriede Koos unter Einbindung unseres Pastoralreferenten Herrn Reich) auf die Idee, ihnen eine kleine Sammlung von Dingen zu schicken: Neben Grüßen enthielt die Post eine kleine Geschichte, einen Teebeutel mit Anleitung „Zeit für mich – Tee Genuss zelebrieren“, eine kleine Kerze sowie eine Mini-Schokolade. Wir hofften damit, dass sie in der Vorweihnachtszeit trotz der Corona Maßnahmen eine entspannte Teestunde einlegen und einfach den Augenblick genießen konnten. Bedauerlicherweise war es uns aufgrund der großen Anzahl der Gemeindemitglieder nicht möglich, allen einen Weihnachtsgruß zu überbringen. Wir haben uns daher entschlossen, die Altersgrenze bei 70

Jahren zu ziehen. Dies konnte leider auch bedeuten, dass jüngere Ehepartner nicht explizit mit angesprochen wurden, aber natürlich galten auch ihnen unsere Gedanken und Wünsche.

Besonders schön war auch, von einigen Reaktionen zu erhalten und darüber persönlich miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für alle, die sich in dieser Krisenzeit in irgendeiner Form Unterstützung durch die Pfarrei wünschen: MELDEN SIE SICH BITTE IM PFARRBÜRO! Es gibt etliche Gemeindemitglieder, die sich bereit erklärt haben, Sie zu unterstützen.

Einen herzlichen Dank an diejenigen, die spontan bereit waren, beim Austragen der Briefe zu helfen.



Fotos: E. Mai

## Ein herzliches Grüß Gott an alle!

Traudl Schauer

**T**ja, das war die letzte Einladung an alle Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen!

Leider musste auch dieses Treffen, wie schon andere in 2020, abgesagt werden. Dass wir alle tieftraurig sind, brauche ich wohl nicht extra sagen.

Umso mehr schwelgten wir dann in Erinnerung an unseren schönen „Ratsch“ am 22. August 2020, der aus Coronagründen nicht in EdH, sondern im Wirtshaus Franz statt fand. So an die 22 Frauen und Männer kamen und konnten Dank einer Spende ihren Gaumen erfreuen.

Zum Glück konnten wir dann noch, zusammen mit den Senioren, am 28. November 2020 eine Adventandacht in der Kirche organisieren. Herr und Frau Wiederhut sowie Frau Wagner trugen die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma vor und diese weihnachtliche, besinnliche Stimmung hat dann doch viele wieder etwas versöhnt.

Die Mitarbeiter/innen der Kontaktgruppe wünschen sich sehr, dass, beim hoffentlich baldigen Treffen, wieder alle Besucher unserer Nachmittage gesund und munter erscheinen werden.

Bestimmt sind wir dann alle geimpft und müssen keine Angst vor Ansteckung haben.



*Bis auf ein baldiges Wiedersehen, herzlichst Edeltraud Schauer*



# Nachmittag in EdH für Seniorinnen und Senioren

## Rückblick auf 2020

Inge Wiederhut



**V**iele schöne Ideen und Veranstaltungen waren für das ganze Jahr schon geplant: Im Januar der Einstieg ins neue Jahr mit guten Gedanken und Wünschen und einem Neujahrskonzert am Klavier.

Im Februar gings dann maskiert mit Karl Valentin und von Zöttl gespendeten Krapfen lustig in den Fasching. Im März zelebrierte Pater Leonhard den traditionellen Gottesdienst im Pfarrsaal mit anschließendem Kaffee und Kuchen. Im April wurde dann die Ernsthaftigkeit von Corona mit dem ersten strengen Lockdown offensichtlich.

Aus wars mit den unterhaltsamen Treffen mit Kaffee und Kuchen, dem geplanten Vortrag, dem bereits organisierten Ausflug, usw. – wie traurig!

Dann der Lichtblick im Spätsommer: Lockerung der strengen Vorgaben! Im Oktober konnte mit gebührendem Abstand und ohne gemütlichen Kaffee und Kuchen der aufschlussreiche Vortrag „Sicherheit bei Seniorenbetrugsmaschen“ der Seniorenbeirätin Frau Ingrid Appel stattfinden. Aber bald darauf erforderten die stark steigenden Infektionszahlen wieder strenge Einschränkungen. Was tun? Schließlich wurde eine gute Idee umge-

setzt, da die Kirche selbst ja geöffnet blieb. So konnte – zwar ein bisschen früh, aber dafür noch sicher – die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma als Andacht und zur Meditation am 28. November zum Vortrag gebracht werden. Nach einer Einleitung mit Geige und Gitarre trugen Frau Wagner und Herr Wiederhut im Wechsel

die Texte in bayerischer Sprache vor. Die Gesänge gestalteten Herr und Frau Wiederhut. Das gemeinsame Lied „Wir sagen euch an...“ sollte dann den besinnlichen Nachmittag beenden. Doch – Überraschung! – ein edel gekleideter St. Nikolaus überbrachte gute Wünsche und erteilte seinen Segen. Das war super, Herr Greil!

Mit einer süßen Tüte und der Blumenau-Broschüre als kleines, traditionelles Vorweihnachtsgeschenk der Pfarrei endete der vorweihnachtliche Nachmittag.

An dieser Stelle an alle Helferinnen und Helfer während des vergangenen Jahres, die sich aktiv für das Gelingen der Treffen eingesetzt haben, ein herzliches Dankeschön! Und was bringt uns 2021? Ab wann wird ein gemütlicher und unterhaltsamer Nachmittag wieder möglich? Ob der Ausflug stattfinden kann? Lauter offene Fragen und Wünsche. Dabei bleibt für uns alle das Wichtigste: Alles tun, um gesund zu bleiben!



Fotos: T. Schauer



# Warten auf den Nikolaus in EdH

Ingrid Cronemeyer

**A**m 2. Adventssonntag luden unsere Kirchenmusikerin Jutta Michel Becher, Pastoralreferent Rudi Greil sowie Frau Barbara Hintermeier zur dritten Musikandacht nach EdH ein, natürlich unter Beachtung aller Corona-Regeln. Gestaltet wurde die Andacht von beiden Musikerinnen, einigen Flötenschülerinnen von Frau Hintermeier sowie deren Tochter Clara Hintermeier.

Vor allem Kinder waren angesprochen, zusammen mit ihren Eltern auf den Nikolaus zu warten. Und so folgten in gespannter Vorfreude fast 80 große und kleine Besucher dieser Einladung.

Dann ging es los, das große Warten - moderiert und begleitet vom Vorbereitungsteam.

Im Gespräch untereinander und unter Einbeziehung der Anwesenden wurde Verschiedenes vorgeschlagen, um die Wartezeit zu verkürzen.

Dies ergab ein kurzweiliges Programm mit Musizieren, Geschichtenerzählen, einem Flötensolo, Orgelmusik, Singen, Body Percussion für alle und das Gedicht „Von draußen vom Walde komm ich her“, meisterlich vorgetragen von Clara Hintermeier.

Für mich persönlich am eindrucksvollsten war die „Zeit der Stille“. Barbara Hintermeier lud uns ein, gemeinsam eine Minute zu schweigen. Dies sollte uns den Verlauf der Zeit sowie die Zeit des Wartens neu bewusst machen.

In der Kirche war es mucksmäuschenstill, während die Spannung spürbar stieg und uns klar wurde, wie lange eine bewusst erlebte Minute tatsächlich sein konnte.

Nach einer zweiten Runde „Lasst uns froh und munter sein“ wurde unser Warten endlich belohnt! Der Nikolaus fand tatsächlich den Weg zu uns. Wahrlich eine eindrucksvolle Erscheinung im

einsetzenden Dämmerlicht der sparsam erleuchteten Kirche.



Er fand einfühlsame, ermutigende Worte für Kinder und Erwachsene und ließ sich von den Kindern die Geschichte vom heiligen Nikolaus erzählen. Auch an ein kleines Mitbringsel für die Kinder hatte er gedacht. Zum Abschluss seines Besuchs lauschten noch alle einem Adventslied und beteten gemeinsam das Vater Unser. Nachdem er uns den Segen gespendet hatte, machte er sich auf zur nächsten Gemeinde.

Ich wünsche mir und uns, dass wir aus dem Segen des Nikolaus Kraft und Zuversicht schöpfen können – auch über den Advent hinaus.

Der Segen Gottes sei mit dir  
Wie ein strahlendes Lächeln;  
Wie ein tiefer Blick,  
wie eine zärtliche Hand,  
wie ein fester Händedruck,  
wie eine liebevolle Umarmung,  
wie eine Hand auf deiner Schulter.

Der Segen Gottes sei mit dir  
Wie ein tröstliches Wort,  
wie ein ersehnter Brief,  
wie eine frohe Überraschung,  
wie ein wunderbares Geschenk,  
wie ein schützender Mantel,  
wie ein bergendes Heim.

So berühre und umfange dich  
der Segen Gottes.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Beteiligten für diese stimmungsvolle Nikolausandacht!



Foto: I.Cronemeyer





## Kindergarten „Erscheinung des Herrn“

# Rückblick und Ausblick

Brigitte Rennack



Das vergangene sowie auch das neu begonnene Kindergartenjahr war – wie für die meisten von uns – geprägt von der Pandemie sowie des damit verbundenen Lock-downs. Notbetreuung, stufenweise Rückkehr der Kinder, oft auch verbunden mit erneuter Eingewöhnung auf Grund der langen Abwesenheit vom Kindergarten.

Viele liebgewordene Aktivitäten mussten leider ausfallen, dies bot aber auch die Chance neue Ideen zu entwickeln, mit den Kindern soviel „Normalität“ als möglich zu leben. So bekamen Kinder und Eltern regelmäßig Post von uns und die Vorschul-

hängt und jeden Abend, sobald es dunkel wurde, im „Lichterglanz“ erstrahlten. Eine Aktion, die es in diesem Advent zum ersten Mal gab, welche aber gerne zu einer Tradition werden könnte.

Doch, als auch das letzte Türchen des Kalenders geöffnet war, ging der „Lichterglanz“ weiter. Viele Pfarreimitglieder waren bei der kreativen Gestaltung der Krippenfiguren für die Andachten am hl. Abend beteiligt. Es wurde gemalt, geklebt und ganz viel Glitzerfolie kam zum Einsatz. Sogar die Kindergartenkinder und zwei Erzieherinnen ließen einen Engel in Gold und Glitzer erstrahlen. Gemeinsam sorgten alle dafür, dass zwei schöne, neuartige Weihnachtskrippen entstehen konnten. Eine schmückte die Kirche und die andere wurde vor



Fotos: B. Rennack



Foto: T. Schauer

kinder durften gruppenweise im Kindergarten übernachten.

Die Adventszeit gestaltete sich 2020 ebenfalls anders als gewöhnlich. Leider konnte und der Nikolaus nicht „persönlich“ besuchen, er ließ es sich aber nicht nehmen, den Kindern einen Brief zu schreiben und für alle ein Geschenk im Kindergarten zu hinterlassen.

Auch die Vernetzung mit der Kirchengemeinde kam nicht zu kurz. Die Idee dazu entstand gemeinsam mit der Kindergartenleitung in einer Sitzung des Pfarrgemeinderats.

So gestalteten einige der Kindergartenkinder mit großer Freude und Eifer den Adventskalender der Pfarrei. Sie übernahmen gerne diese Aufgabe und es wurde für jeden Tag ein neues Gemälde entworfen. „Zwei fleißige Hände“ der Pfarrei sorgten dafür, dass die Bilder an den Fenstern im Pfarrsaal aufge-

den Fenstern im Pfarrsaal aufgestellt und jeder der vorbeigang, konnte sich, vor allem abends, an dem „angestrahnten“ Weihnachtsbild erfreuen.

Nun blicken wir auf das laufende Jahr 2021 und hoffen, dass der erneute Lockdown nicht mehr allzu lange andauert und die Situation der Notbetreuung enden wird. Diese Zeiten sind gerade für die Kinder nicht einfach. Kontaktbeschränkungen, nicht einfach mal eben Freunde besuchen... Wir als pädagogisches Fachpersonal sehen es als eine unserer derzeit wichtigsten Aufgaben an, unter Einhaltung aller nötigen Auflagen, den Kindern soviel Spaß und Normalität als möglich im Kindergarten Alltag zukommen zu lassen.

Auch wenn wir Fasching nicht mit den Kindern feiern konnten, so kam der Fasching doch zu den Kindern. Wer weiß? Vielleicht suchen wir im April gemeinsam Osternester. Wir jedenfalls wünschen uns dies.

# Willkommen,

## Tobias Schmid

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Tobias Schmid und ich habe im Dezember vergangenen Jahres die Stelle des Kirchenmusikers in St. Willibald angetreten. Da in der momentanen Situation ein persönliches Kennenlernen nur bedingt möglich ist, möchte ich mich auf diesem Weg bei Ihnen kurz vorstellen.

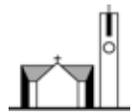
Geboren bin ich im März 1992 in der Nähe von Ulm, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach der Schulzeit und einer Ausbildung zum Schreiner folgte nach der Gesellenprüfung das Kirchenmusikstudium an der „Hochschule für Kirchenmusik“ in Rottenburg am Neckar. Während dieser Zeit war ich unter anderem als Vertretung für meinen Orgelprofessor regelmäßig bei Gottesdiensten und Pontificalämtern an der Orgel des Rottenburger Domes zu hören.

Ich freue mich sehr, in einem so aktiven Pfarrverband nun meinen Dienst tun zu dürfen. Zu meinen Aufgaben gehören die Orgeldienste sowie die Gestaltung der Gottesdienste in St. Willibald und die dazu gehörige Chorarbeit mit der Chorgemeinschaft und dem Kinder- und Jugendchor. Leider ist letzteres momentan nur sehr eingeschränkt bzw. gar nicht möglich, was mich persönlich sehr schmerzt, da mir der Kontakt zu Menschen bei meiner Arbeit sehr wichtig ist. Ich würde mich daher sehr freuen, wenn wir bald wieder eine Rückkehr zur Normalität erleben könnten. Bis dahin freue ich mich schon jetzt auf das gemeinsame Musizieren.

Herzliche Grüße, Tobias Schmid



Tobias Schmid Foto: privat



## PGR Amtsperiode in Erscheinung des Herrn – einmal anders

Melanie Wölfl

Am 27.11.2020 verabschiedeten wir unseren Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Herrn Dr. Werner Reimann. Er war seit 2014 PGR-Vorsitzender in Erscheinung des Herrn und in der Zeit von 2014 bis 2018 auch Vorsitzender des Pfarrverbandsrats von Salvator Mundi. Bedingt durch die Übertragung einer neuen beruflichen Aufgabe und die damit verbundenen Zusatzbelastungen, die ihm leider nicht mehr die für das verantwortungsvolle Ehrenamt erforderliche Zeit gewähren, hat er sich nach reiflicher Überlegung entschieden, sich aus seinen Ämtern als PGR-Vorsitzender und Mitglied von PGR und PVR zurückzuziehen.

Wir bedanken uns für sein persönliches Engagement für unsere Pfarrei, den Pfarrverband Salvator Mundi und den PGR von EdH und wünschen ihm auf diesem Weg weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen. Vergelt's Gott.

Der Pfarrgemeinderat hat nach glücklicherweise erfolgreicher Suche Frau Brigitte Rennack zur personellen Verstärkung gewinnen und nachnominieren können. Wir bedanken uns recht herzlich bei ihr, dass sie sich für die verbleibende Amtszeit des PGR zur Verfügung stellt und in unserem Gremium insbesondere die Interessen des Pfarrkindergartens vertreten wird.

### Der PGR hat neu gewählt und setzt sich nun wie folgt zusammen:

- Melanie Wölfl, Vorsitzende
- Barbara Hintermeier, stellv. Vorsitzende
- Brigitte Rennack, 2. Vertreterin des Vorsitzes
- Johanna Burger
- Hans Sterflinger
- Bernhard Storch



Dr. Werner Reimann, Foto: privat



Brigitte Rennack Foto: privat

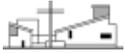


## Die Täuflinge im Pfarrverband 2020



### Fronleichnam

Mia W.	Leo S.	Amelie und Annika H.	Marleen W.
Alva S.	Julian T.	Maximilian U.	Ellena F.
Franziska W.			



### Erscheinung des Herrn

Valentin F.	Mia L.	Lennja S.	Arad S.
Lukas W.	Noah Kenechi E.	Benjamin Samuel O.	Patrick W.



### St. Willibald

Alexandra H.	Henrika K.	Sophia R.	Mathilda F. v. M.
Mara Sophia E.	Vivien H.	Rosamaria B.	David S.
Christopher U.	Benedikt S.	Augustin S.	

## Erstkommunion 2020

### in St. Willibald

*Hanna Löffler*



**D**as Jahr 2020 stellte uns alle vor neue Herausforderungen und forderte von uns Geduld, Kreativität und immer wieder neues Vertrauen auf Gottes guten Geist.

28 Erstkommunionkinder wurden traditionell zu Mariä Lichtmess im Familiengottesdienst in St. Willibald vorgestellt.

Die geplanten Gruppenstunden konnten nicht ab März durchgeführt werden.

Erst im Juli gab es bei dem Familiengottesdienst im Klostersgarten ein Wiedersehen, zu dem alle Erstkommunionkinder und ihre Familien eingeladen wurden.

Unter dem Motto „Ich stehe vor dir mit leeren Händen“, sollten die Kinder eine Ahnung bekommen, dass es sich lohnt, auch in schweren Zeiten auf Jesus zu vertrauen, der unsere oft so leeren Hände und Herzen füllen will.

Gerade in der Corona – Krise, haben die Kinder

auch die Erfahrung von Ohnmacht und Vergeblichkeit erfahren. In dem Familiengottesdienst spürten sie, dass sie damit nicht allein sind. Gleichzeitig haben sie erfahren, dass Jesus sich aller Ohnmächtigen und Gescheiterten besonders annimmt.

Anhand einiger typischen Alltagsbeispiele wurde deutlich, wie nahe Erfolg und Misserfolg manchmal zusammenliegen. Der Blick auf Jesus zeigt, dass es sich lohnt, auch bei Negativerfahrungen nicht aufzugeben, sondern an Wandlung und Besserung zu glauben.

Im Anschluss an den Familiengottesdienst bekamen die Kinder einen Gebetsfisch mit nach Hause, der sie immer daran erinnern soll, dass Jesus uns Mut machen will.

Die Erstkommunionkinder 2020/2021 beginnen gemeinsam die Vorbereitung im März. Nach Ostern werden die Termine für die Feiern der Erstkommunion bekanntgeben.

Auch in diesem Jahr muss mit Bedacht geplant werden.



## Gebetsfisch für die Kommunioninder



# Erstkommunion und Firmung ohne Corona?

*Christoph Reich*

**D**ie Ansichten waren sehr unterschiedlich, als im Raum stand: Ziehen wir's durch oder schieben wir es auf das nächste Jahr? Irgendwie konnten wohl die meisten Familien aufatmen, als wir den späten Novembertermin für die Firmung 2020 dann doch absagten. Bei der Erstkommunion war es nicht so klar, die haben viele Nachbargemeinden noch im Spätsommer nachgeholt. Wir nicht, weil wir nichts von der sonst so wunderbaren Vorbereitungszeit verschenken wollten. Nun stellt sich natürlich die Frage, ob wir das nun in

diesem Jahr nachholen können. Und klar ist: Keine gemeinsame Zeit ist ja nicht besser als eine andere gemeinsame Zeit. So machen wir uns also wieder auf den Weg und versuchen unser Bestes, um nun zwei Erstkommunionjahrgängen und zwei Firmjahrgängen gute Wegbegleiter zu sein zu ihrem hoffentlich segensreichen Fest 2021. Sichere Termine können wir noch nicht nennen, aber wir hoffen auf etwas Glück in den warmen Frühjahrs- und Sommermonaten. Und in der Zwischenzeit flogen schon viele gute Gedanken und Gebete zu unseren Familien, den Kindern und den Jugendlichen.



## Die Verstorbenen im Pfarrverband 2020

### Fronleichnam

Günter Angermüller, 75	Christian Silberhorn, 37	Maria Schmidberger, 86	Johann Limmer, 95
Julia Sigl, 86	Rosa Maria Elischer, 98	Lieselotte Schwaiger, 86	Joseph Gratzl, 86
Gabriele Matischik, 84	Anna Kößlinger, 85	Dr. Hans Braun, 79	Raimund Paul, 83
Klaus Müller, 56	Hermelinde Mackert, 78	Sophie März, 94	Katharina Zwicknagel, 94
Richard Spieß, 66	Kurt Zeidler, 80	Dominic Oteng, 31	Hanno Klein, 78
Erwin Silberhorn, 73	Gerhard Sacher, 78	Lorenz Prem, 89	Josef Roll, 92
Annemarie Rein, 87	Gisela Wimmersberger, 79	Maria Hornung, 83	Helene Vogt, 81
Jakob Schwalmberger, 83	Ingo Finner, 79	Karl Feierfeil, 84	Christel Edlinger, 80
Georg Eisenreich, 81	Helga Riedl, 88	Johanna Pöpperl, 88	Anita Metzger, 61

### Erscheinung des Herrn

Christine Hensel, 83	Peter Euler, 72	Helmut Benesch, 78	Horst Gebert, 86
Alfons Hermann, 85	Irmgard Hufnagel, 79	Cäzilia Kurz, 94	Maria Müller, 95
Josef Gustav Klingl, 92	Friedrich Aumüller, 87	Erika Strobl, 86	Marianne Tust, 82
Alfred Welker, 93	Willibald Webeck, 91	Christine Simeth, 53	Hildegard Bilmeier, 95
Franz Strassenberger, 86	Alfons Beinlich, 95	Maria Stroinski, 96	Franz Leibmann, 93
Anna Marie Frankl, 91	Rosemarie Schuster, 90	Friedrich Böck, 91	Herbert Kreuzel, 81
Maria Pedrotti, 78	Hans-Peter Rosen, 83	Jadwiga Nowak, 65	Franziska Bennert, 85
Cäcilie Vollhardt, 85	Lieselotte Beham, 74	Petra Jeschan, 74	

### St. Willibald

Gertrud Gevisen, 86	Georg Baur, 95	Ursula Kirchermeier, 77	P. Bernd Dangelmayer, 70
Hans-Jürgen Bialk, 79	Walther Lindner, 85	Anneliese Reiter, 84	Erika Ortner, 86
Doris Götz, 81	Gisela Weidinger, 81	Rosina Krückl, 100	Gertrud Nerb, 91
Bernadette Schmidt, 67	Anneliese Stang, 86	Eleonore Littich, 86	Edgar Palme, 87
Erich Schmid, 85	Maria Zahalka, 92	Hans Augustin, 77	Wolfgang Blankenmeyer, 70
Emma Beck, 82	Martha Birkner, 90	Günter Manhardt, 85	Waltraud Stöckle, 79
Toni Zahnbrecher, 61	Anna Behrendt, 88	Maria Grimeis, 82	Michael Unger, 96
Josef Unterweger, 78	Elfriede Seidemann, 85	Barbara Simon, 91	Emil Meier, 93
Erwin Haider, 95	Dr. Norman Häberle, 80	Sophie Stern, 89	Liselotte Waschke, 89
Oskar Alt, 86	Kurt Keilhofer, 49	Heinz Engl, 74	Albina Jadaan, 92
Maria Bartl, 89	Antonio Carnevale, 68	Waltraud Weber, 83	Hermann Loidl, 94
Anna Zanker, 85	Liselotte Schmid, 92	Klaus Caspari, 78	Max Ottl, 86
Georg Schwarzmeier, 86	Elfriede Erben, 91	Ewald Fickinger, 73	Marianne Schwarzfischer, 83
Ernestine Würzinger, 90	Josefine Schönberger, 86	Anna Huber, 90	Horst Novotny, 79
Hedwig Bundlechner, 94	Alexandra Eretzian, 91	Paula Larisch, 95	Christa Sedlbauer, 80
Martha Hanisch, 86	Josef Graf, 65	Eva Brunner, 88	Josef Feicht, 89
Christine Hensel, 83	Sophie Hofinger, 93	Renate Pawlitzek, 76	Irene Preuß, 90
Marianne Augustin, 92	Esther Gmeiner, 87	Maria Beck, 86	Elisabeth Schneck, 94
Irma Schramm, 92	Horst Maser, 78	Hermann Nieder, 88	Marianne Krieger, 85
Ute Eberhardt, 57	Karl Feierfeil, 84		

# Die Entwicklung der Weihnachtskrippe

Westhard Millauer

**D**ie Aufstellung einer Krippe zur Weihnachtszeit ist eine Tradition, die in der gesamten, vor allem der katholischen Christenheit verbreitet ist. Wo hat diese Tradition ihren Ursprung und wie hat sie sich entwickelt?

Von der Geburt Jesu wird uns im Lukasevangelium (2,1 – 20) berichtet. Maria und Josef haben Bethlehem erreicht, Jesus wird geboren und da in der Herberge kein Platz ist, legt man ihn in eine Krippe. Wo

die Krippe steht, wird nicht erwähnt. Ein Engel und eine ganze Engelschar verkünden den Hirten, die außerhalb von Bethlehem bei ihren Herden Nachtwache halten, die Geburt des Erlösers. Der Evangelist Matthäus führt drei Weise/Sterndeuter aus dem Osten an, die einem Stern folgen, der sie zum neugeborenen König der Juden führen soll, um ihm zu huldigen. Der Stern verharret über Bethlehem und sie finden das Kind und Maria, seine Mutter, und bringen ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Bereits in der frühchristlichen Vorstellung werden aus den drei Weisen drei Könige.

In unserem Kulturkreis wird die Krippe natürlich als Futterkrippe in einem Stall gesehen. Die ältesten Überlieferungen gehen jedoch davon aus, dass Jesus in einer Grotte/Höhle bei Bethlehem geboren wurde. Die heilige Helena, die Mutter von Kaiser Konstantin, fand nach gründlichen Nachforschungen den damals bereits verehrten Geburtsort – die Geburtsgrotte mit dem Krippenplatz – und ihr Sohn ließ darüber eine Basilika erbauen, die im Jahr 335 geweiht wurde. Bis heute zählt die Geburtskirche



Die Geburtsgrotte mit Silberstern

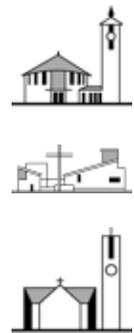
Foto: Adobe Stock

mit dem Krippenplatz in Bethlehem zu einem Höhepunkt jeder Pilgerreise. In diesem Zusammenhang soll, wahrscheinlich durch die Vermittlung des Kirchenvaters Hieronymus (gest. 420), der über drei Jahrzehnte bei der Geburtsgrotte in Bethlehem lebte und vorher ein Vertrauter des Papstes Damasus in Rom war, eine Krippenreliquie nach Rom gekommen sein, wo sie in der

dafür neuerbauten Basilika Santa Maria Maggiore (nach Stefan Heid, katholischer Theologe, Kirchenhistoriker und Archäologe in Rom in einem Aufsatz vom Dezember 2020 in „Römische Notizen“ der Görres-Gesellschaft) untergebracht und als „Reliquie der Heiligen Krippe“ verehrt wurde. Die Basilika Santa Maria Maggiore führt auch den Namen Santa Maria ad praesepe (die heilige Maria an der Krippe). Bildliche Darstellungen von der Geburt Christi gibt es bereits im Urchristentum, auch in den Katakomben.

Es ist bekannt, dass im Mittelalter zur Weihnachtszeit religiöse Schaustellungen in den Kirchen stattfanden. Man kam den Menschen entgegen, die das Geschehen um die Geburt Christi nicht nur hören, sondern – ähnlich wie die Hirten – sehen und erleben wollten.

Unter diesem Gesichtspunkt handelte auch der heilige Franz von Assisi. Im Jahre 1223 baute er in der Nähe seines Klosters zur Weihnachtszeit in einer Waldhöhle eine Futterkrippe mit Personen und lebenden Tieren – die Heilige Familie soll nicht dargestellt worden sein – und hielt dort seine Weihnachtspredigt. Ziel dieser Aktion war, die Weihnachtsgeschichte den Gläubigen vor Augen zu führen und ihren tieferen Gehalt bewusst zu machen





(In dieser, aber sehr erweiterten Form, kann man die sogenannte Lebendige Krippe vor allem im Alpengebiet, wie auch am Christkindlmarkt im Kloster Andechs bewundern).



Krippen nach unserem heutigen Verständnis waren diese angeführten Vorgängerformen jedoch



nicht. Erst die Darstellung der Geburt Jesu mit Figuren, die in einem dreidimensionalen Raum frei aufgestellt und auch wieder entfernt werden konnten, entspricht unserer heutigen Vorstellung einer Weihnachtskrippe, wie man sie in Kirchen, in der Öffentlichkeit und bei den Familien zuhause vorfindet. Unabhängig vom regionalen Auftreten der Weihnachtskrippe war in den künstlerischen Darstellungen der Frühzeit allein eine Krippe mit dem

Neugeborenen zu sehen, erst später kommt Maria hinzu, dann Josef und im Mittelalter Stalltiere, Hirten, Engel und schließlich die Heiligen Drei Könige.

Den kräftigsten Schub bekam der Krippenbau in der Barockzeit. Zentren in Europa waren Süddeutschland und Österreich, Italien, Spanien, Portugal sowie Polen. Je nach Region

verwendete man die unterschiedlichsten Materialien. Neben Holz waren dies vor allem Lehm, Terrakotta, Gips, Papier, Wachs, Stein ... Beschränkten sich die ersten Krippen meist auf die Darstellung des Stalls von Bethlehem, so kamen schon bald immer mehr Figuren zu den Krippendarstellungen. Jeder Handwerker und Künstler wollte in der Anfertigung solcher Krippen den anderen übertreffen. Auch bekannte Künstler brachten sich für die Ausgestaltung der Krippenfiguren und der Szenerie ein, wie zum Beispiel Cosmas Damian Asam (Straubing) oder Ignatz Günther (Ettal). In dieser Zeit wurden die Figuren mit kostbarer Kleidung aus Samt und Seide und einer aufwändigen Haartracht ver-

sehen. Solche Darstellungen hatten ihren Preis und den konnten meist nur der Adel, große Kirchen und Klöster bezahlen. Manche Krippen bestanden aus Hunderten von Figuren, die sich in heimischen und fremden, manchmal orientalischen Landschaften aufhielten.

Im Zuge der Gegenreformation waren es vor allem die Jesuiten und Franziskaner, die dem Volk biblische Inhalte vor Augen führen und verdeutlichen wollten. In diesem Zusammenhang gibt es nördlich der Alpen aus dem Jahr 1562 den ersten schriftlichen Hinweis einer frei aufstellbaren Krippe als nicht ständige Darstellung des Geburtsgeschehens in Prag; etwa vier Jahrzehnte später folgen München (Reste einer Weihnachtskrippe von 1607 in St. Michael vorhanden), Innsbruck und Salzburg. Die älteste im bayerischen Raum mit 13 Figuren gut erhaltene Krippe aus dieser Zeit ist die prächtige „Große Barockkrippe“ der Abtei Frauenwörth auf Frauenchiemsee. Die aufwändig geschnitzten, bis zu 80 Zentimeter hohen Figuren sind in barocker Pracht gekleidet.

Die geschnitzten Krippen traten in den Vordergrund und stießen vor allem im Alpengebiet auf vorbereiteten Boden, denn seit jeher hatte man hier die Herstellung von Holzgegenständen, vor allem für den Haushalt, betrieben. War zuerst das Schnitzen von Krippenfiguren eine beliebte Feierabendbeschäftigung, so entwickelte sich mit der Zeit daraus ein Erwerbszweig mit regionalen Schwerpunkten, wie beispielsweise das Grödnertal oder Oberammergau. In Oberammergau sind Anfang des 17. Jahrhunderts bereits Namen von Schnitzern bekannt und 1682 wird die „Bildschnitzerei“ als freies Gewerbe anerkannt. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts vertreiben sie ihre Produkte in ganz Deutschland und Europa und Händler betreiben Niederlassungen von Amsterdam bis St. Petersburg.

Bei manchen Werken stand der eigentliche Anlass gar nicht mehr im Mittelpunkt. Berühmt in diesem Zusammenhang waren vor allem die Krippen in Neapel, die sehr aufwändig gestaltet wurden und bei denen die Geburt Christi oft in bunten Straßen- und Marktszenen unterging.



„Große Barockkrippe“ der Abtei Frauenwörth, Foto: Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth

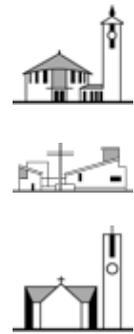
Im Zeitalter der Aufklärung wurde in manchen Ländern wie in Österreich unter Kaiser Josef II. 1782 oder in Bayern unter Kurfürst Maximilian IV. Joseph 1803 das Aufstellen von Krippen in den Kirchen und in der Öffentlichkeit verboten, weil man glaubte, dass die Bevölkerung aufgeklärt genug sei und keine bildlichen Darstellungen mehr benötigte. Aber auch von kirchlicher Seite ging man vereinzelt gegen Auswüchse und zu große Verweltlichung in den Darstellungen vor, wie etwa der Erzbischof von Salzburg oder das Ordinariat von Krakau. Lange konnte das Verbot nicht aufrecht erhalten werden, in den österreichischen Ländern wurde es bald nach 1804, in Bayern 1825 durch König Ludwig I. aufgehoben. Bezeichnend ist, dass der Bischof von Brixen um 1800 den Auftrag für eine sog. Jahreskrippe gab, die über 50 Szenen, allein 12 aus dem Weihnachtskreis, mit ca. 5000 Figuren umfasst. Man vermutet, dass jeden Sonntag eine andere Szene gezeigt wurde. Diese von den Gebrüdern Probst geschaffene Jahreskrippe kann im Krippenmuseum in der Hofburg von Brixen/Südtirol neben vielen anderen Krippen besichtigt werden.

Trotzdem gab es seit Beginn des 19. Jahrhunderts, sicher auch durch die Verbote der Obrigkeit verstärkt, die Tendenz, das Weihnachtsgeschehen in den eigenen Häusern nachzubilden: Die Hauskrippe, die vorher auch schon anzutreffen war, erlebte einen ungeheuren Aufschwung. Im Allgemeinen wurden kleinere Figuren aus den verschiedensten Materialien für den häuslichen Gebrauch hergestellt. So kam es, dass die Krippe im Mittelpunkt der familiären Weihnachtsfeier stand, zu der sich im 19. Jahrhundert der Christbaum gesellte. In Bayern entwickelte sich zur Weihnachtszeit der Brauch, dass man nach Aufstellen der Krippe den oder auch die Nachbarn besuchte, um die jeweilige Krippe zu würdigen. Dieses „Kripperlschaun“ war natürlich in einen entsprechenden gesellschaftlichen Rahmen eingebunden.

Die Orte, in denen Schnitzwaren hergestellt wurden, profitierten von dem damit zusammenhängenden Handel. Man fertigte nicht nur Krippen und die dazugehörigen Figuren, sondern auch Statuen

und Kruzifixe für Kirchen und Haushalte. Die Herrgottsschnitzer von Oberammergau waren berühmt. 1839 hatte die größte und renommierteste Schnitزرwerkstatt Lang fast hundert Mitarbeiter und lieferte 25 000 Kruzifixe in alle Welt. Zur Qualitätssicherung wurden Schulen eingerichtet, in denen man das Schnitzhandwerk lehrte. In Oberammergau gab es seit 1877 bereits Schnitzunterricht für den Nachwuchs, ab 1908 konnte man in der Schnitzschule die Gesellenprüfung ablegen; zu dieser Zeit waren 100 Schüler eingeschrieben, wovon 38 von auswärts kamen. Werbemaßnahmen in der ganzen Welt führten zu einem nie dagewesenen Bekanntheitsgrad. Einen großen Erfolg brachte beispielsweise 1923 eine Werbetour von Oberammergauern in die USA; Verkaufsausstellungen von Schnitzwaren in verschiedenen Städten beendete ein Empfang beim amerikanischen Präsidenten. Oberammergau war, natürlich auch wegen der Passionsspiele, ein Ort, den man kannte. In der Nachkriegszeit zahlte sich dieser Bekanntheitsgrad aus, und so konnte man im gesamten Alpenraum bald an alte Erfolge anknüpfen.

Heute gehört die Krippe mit dem Christbaum zum festen Bestandteil der Weihnachtszeit, sei es im kirchlichen wie privaten Bereich. Es sind dies Krippen im traditionellen Stil, aber auch moderne Varianten. Aus Kostengründen finden in den letzten Jahrzehnten immer mehr Krippen Verbreitung, die teilweise oder ganz maschinell hergestellt werden. München galt lange Zeit als „kripperlnarrisch“. Das Ergebnis zeigt sich in der überwältigenden Anzahl von hochwertigen Krippen in den Kirchen und mit den wahrscheinlich weltweit meisten Jahreskrippen in der Stadt. Die wohl größte und künstlerisch wertvollste Krippensammlung der Welt findet man im Bayerischen Nationalmuseum.



„Modern-naive Steinkrippe“ aus dem Niger

Foto: W. Millauer

## ST. WILLIBALD HAT EINE „NEUE“ KRIPPE

Westhard Millauer



Nach der Auflösung der Ordensniederlassung der Salvatorianer in Münster/NRW wurde die vorhandene Weihnachtskrippe, die sich im Besitz des Ordens befand, St. Willibald zum Geschenk gemacht. Sie wurde

in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Oberammergau gefertigt. Die aus Lindenholz geschnitzten und gebeizten etwa 65 Zentimeter hohen Figuren stammen aus der renommierten „Holzbildhauerei Heinzeller“. Deren Stammhaus liegt in der Dorfstraße und ist fast vollständig mit einem Fresko bemalt, das selbst als einmaliges Kunstwerk angesehen wird. Genauso wie die Arbeiten aus diesem Haus, die

man über die Kontinente verstreut findet, wie zum Beispiel eine Krippe von Hans Heinzeller (1896-1973) in der Westminster Abbey in London, deren Figuren – doppelt so hoch als unsere – in Holz Natur geliefert und dort vom Royal College of Art bemalt wurden.

In der Weihnachtszeit 2020/21 wurde die „neue“ Krippe zum ersten Mal im Kirchenraum von St. Willibald aufgestellt. Im linken hinteren Bereich der Altarinsel wurde vor dem Ambo eine etwa fünf Quadratmeter große Fläche geschaffen, die zur

Hälfte von einem nach vorne offenen eineinhalb Meter hohen Holzstall eingenommen wird.

Die Position der einzelnen Figuren folgt einer alten Tradition. Wissenschaftliche und volkskundliche Untersuchungen zeigen, dass jede Krippenfigur schon seit Jahrhunderten auf einem gewissen Platz steht:



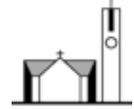
Foto: S. Förtig

Das neugeborene Jesuskind in der Krippe befindet sich immer in der Mitte; darum gruppieren sich alle weiteren Figuren. Der Rücken des Kindes bleibt im Allgemeinen frei, weder Mensch noch Tier sollten dort stehen.

Maria sitzt oder kniet auf der rechten Seite ihres Sohnes, vom Betrachter aus gesehen also links. Auf der rechten Seite Marias nähern sich die Hirten mit ihren Schafen.

Josef steht links von der Krippe, in der Draufsicht also rechts. In der rechten Hand hält er eine Laterne, welche die Krippenszene beleuchtet. Mit etwas Abstand folgen daneben die Heiligen Drei Könige.

Auch andere Figuren, die in unserer Krippe nicht vorhanden sind, haben ihre festen Plätze: meist sind es Ochs und Esel, der Verkündigungengel und der Engelschor, die Reittiere der Heiligen Drei Könige, nämlich Kamel, Pferd und Elefant – soweit man sich der territorialen Zuordnung der drei Könige auf Asien, Europa und Afrika anschließt. Der



Stern, der Wegweiser zur Geburtsstätte, ist meist am Giebel des Stalls befestigt.

Unsere Krippe folgt diesem tradierten Muster. Die Darstellung der Heiligen Familie, vor allem von Maria und Josef, sind typisch für alpenländische, besonders aus Oberammergau stammende Arbeiten: Das Jesuskind liegt in einer niedrigen stilisierten Krippe, Maria, halb knieend, beide Arme leicht zur Krippe hin geöffnet, blickt liebevoll auf ihren Sohn und Josef steht aufrecht und beleuchtet mit einer Laterne die Szenerie. Maria wird immer als junge Frau, Josef in aller Regel als älterer Mann gestaltet.



Foto: P. Tadeusz

In gewissem Abstand zu Maria befinden sich

zwei Hirten. Einer steht aufrecht, hat den Hut gezogen und an die Brust gepresst, in der anderen

Hand hält er einen langen Stab; mit leicht geneigtem Kopf blickt er auf das Jesuskind. Der andere (als einzige männliche Figur trägt er keinen Bart) hat seinen Hut ebenfalls abgenommen und blickt in gebeugter Haltung zur Krippe. Zwei Schafe, eines stehend, das



Foto: W. Millauer

andere liegend, befinden sich zwischen den Hirten und der Krippe.

Neben Josef sind in einigem Abstand die Heiligen Drei Könige aufgestellt. Sie tragen wertvolle Gaben und zur damaligen Zeit bedeutende Heilmittel mit sich, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe. Der am nächsten zur Krippe stehende hat eine ori-

entalische Kopfbedeckung auf und seine rechte Hand hält die Myrrhe; der mittlere trägt eine Krone, seine rechte Hand liegt an seiner Brust und in der linken hält er das Gold; der äußere kniet, ist barhäuptig und hält in einer Hand den Weihrauch. Zwischen Josef und den Heiligen Drei Königen hat sich ein kleiner Bub verirrt, der voller Erstaunen über seinen Hut, den er an sich drückt, auf die Krippe blickt.

Die Bekleidung der männlichen Figuren ähnelt sich. Über dem eigentlichen Gewand befindet sich jeweils ein Umhang, der bei den Hirten kürzer ausfällt als bei Josef und den Königen. Bei ihnen ist er auch faltenreicher geschnitzt, ebenso das Gewand darunter; noch deutlicher ist das bei Marias Kleid zu sehen.

Um die Aussage der Krippe bei allen Lichtverhältnissen nachvollziehen zu können, sind in die Bodenplatte zwei Leuchtstreifen eingebaut, die mit ihrem indirekten Licht das weihnachtliche Geschehen noch deutlicher vor Augen führen.

Dank für das großzügige Geschenk gilt den Salvatorianern, ebenso jenen, die es ermöglicht haben, dass diese wundervolle Krippe in einem adäquaten Rahmen gezeigt werden kann. Es ist zu hoffen, dass diese Krippe auch kommenden Generationen das Weihnachtsgeschehen bildlich vor Augen führen und verinnerlichen kann.





**D**a wir durch Pandemie und Kontaktbeschränkungen die traditionellen Krippenspiele nicht vorbereiten konnten, an denen sich viele Kinder und Familien beteiligen (keine Proben mit den Kindern, keine Aufführung an Heiligen Abend), überlegten wir im Seelsorgeteam, wie man trotzdem Familien und Kinder in das Weihnachtsgeschehen im Advent und zu Weihnachten mit einbeziehen kann.

Die Idee mit den selbstgemachten Krippenfiguren ist in EdH entstanden und wir haben die Aktion im gesamten Pfarrverband durchgeführt.

Die Krippen-Holzfiguren wurden in einer Schreinerei vorbestellt oder selber ausgeschnitten und die Familien haben diese Figuren in unseren drei Gemeinden abgeholt.

Die Familien malten die Figuren teils zu Hause oder im Pfarrheim von EdH unter Corona-Auflagen an, gestalteten sie und alle fanden nach und nach rechtzeitig in die Kirchen zurück.

Die Figuren wurden bei den Krippenandachten

am Heiligen Abend, die teilweise im Freien gefeiert wurden, in allen drei Gemeinden eingesetzt. Dort konnten die Kinder und Familien ihre Kunstwerke wiedersehen, die auch von den Gemeindemitgliedern bewundert wurden.

Nach den Krippenandachten blieben die Figuren bis ins neue Jahr hinein stehen.

In Erscheinung des Herrn waren die beiden gestalteten Sets in der Kirche und von außen am Fenster zum Pfarrsaal zu sehen. Ein Team um Jutta Michel-Becher hat außerdem ein Video erstellt, in dem man einzelne Familien beim Gestalten der Figuren sowie die musikalische Begleitung aus den Wohnzimmern in kurzen Sequenzen auf der Homepage des Pfarrverbandes (unter Rückblicke EdH) bestaunen kann. In Fronleichnam standen die Figuren im Altarraum der Kirche und in St. Willibald draußen am Kirchturm.

Eine sehr gelungene Advents-Weihnachts-Aktion im Pfarrverband! Vielen Dank an alle Beteiligten!



Fotos: E. Mai

# Im Leben erweckt

Set 1



Erso

Herru



Set 2

Fotos: F. Holzapfel



Foto: P. Tadeusz

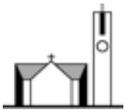
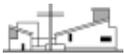
ald



# Seligspredung von Pater

(15. Mai

*Pater Leonhard Berchtold SDS*



Der Gründer der Salvatorianer, P. Franziskus Jordan, wird am 15. Mai 2021 in Rom seliggesprochen. Wozu soll eine Seligsprechung gut sein? Diese Frage stellen sich auch aktive Gemeindemitglieder mit gutem Recht. Menschen orientieren sich an Vorbildern. So ist es auch für uns Christen: wir schauen auf vorbildliche

Christen. Die Kirche hilft uns durch die Seligsprechung überzeugte Christen kennenzulernen.

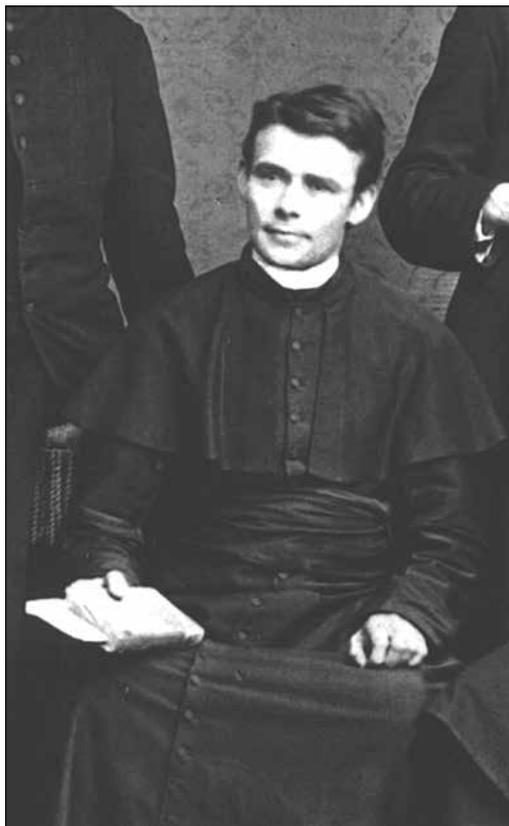
Es ist manchmal ein langer Prozess, bis die katholische Kirche einen Christen als Vorbild anerkennt, wie das jetzt beim Gründer der Salvatorianer der Fall ist.

Salvatorianer übernahmen im Jahr 1952 in meiner Heimatgemeinde Maria Steinbach die Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge. Durch sie kam ich als Internatsschüler in das Kolleg Lochau am Bodensee. Ich erinnere mich noch, dass 1956 eine große Feier stattfand, in der das 75-jährige Bestehen des

Ordens gefeiert wurde und die Gestalt des Gründers Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan zum Leuchten kam. Schließlich hatte er selbst im Jahr 1893 dieses Kolleg ins Leben gerufen. Mein

schulischer Weg führte mich weiter nach Bad Wurzach, wo ich 1964 das Abitur absolvierte und danach mit einigen aus meiner Klasse den Eintritt in den Salvatorianerorden wagte. Die Ordensausbildung war damals in Passau. Im Noviziat wurden wir in das Ordensleben eingeführt und erfuhren mehr vom Leben des Gründers, der am 8. September 1918 in der Schweiz im Ruf der Heiligkeit starb. Wir erfuhren auch, dass ein Seligsprechungs-

prozess 1943 eingeleitet wurde. An verschiedenen Orten wurden also Personen zu Pater Franziskus Jordan interviewt, die ihn noch persönlich kannten. Diese Zeugnisse wurden gesammelt und ins Generalat nach Rom gesandt. Der Orden bestellte einen Mitbruder, der einerseits die Aufgabe hatte, diese Zeugnisse zu sammeln und die Verehrung von Pater Jordan wachzuhalten bzw. zu wecken. 1955 entschied die Leitung des Ordens, den Leichnam Pater Jordans, der bis dahin in der Pfarrkirche seines Sterbeortes Tifers bestattet lag, nach Rom zu überführen und im Mutterhaus



*Foto: Salvatorianer*

der Salvatorianer eine Gedenkstätte einzurichten. Die 60iger Jahre waren auch in der Kirche turbulent und der Sinn einer Seligsprechung wurde von uns kritisch hinterfragt. Als Theologiestudent hat-

# Pater Franziskus Jordan

(in Rom)

te ich 1966 mit anderen jungen Salvatorianern die Gelegenheit, in Rom die Semesterferien zu verbringen. Der damalige Postulator der Seligsprechung von P. Franziskus Jordan erzählte uns über den momentanen Stand der Seligsprechung und zeigte uns auch einige Utensilien von P. Franziskus Jordan, die er im Laufe der Zeit gesammelt hatte. Er freute sich, dass wir großes Interesse zeigten, musste aber mit Entsetzen feststellen, dass wir an seiner Seligsprechung nicht interessiert waren.

In den 80iger Jahren drehte sich auch bei uns die Haltung zu einer möglichen Seligsprechung des Gründers zum Positiven. Papst Johannes Paul II. wurde 1978 zum Papst gewählt. Er war überzeugt, dass wir Christen Vorbilder brauchen, um Perspektiven für unser Leben zu finden. Kein Papst hat im Laufe seiner Amtszeit so viele Christen selig- bzw. heiliggesprochen wie er. Bei den

Salvatorianern begann nun eine intensive Erforschung des Lebens und der Lebensumstände von Jordan, die allen zugänglich war. Außerdem wurde in dieser Zeit P. Jordans „Geistliches Tagebuch“ veröffentlicht. Das weckte wieder von Neuem das

Interesse an dieser Persönlichkeit – nicht nur bei den Salvatorianern und den Salvatorianerinnen – auch Laien waren Feuer und Flamme, zumal er in der Gründungszeit bewusst Laien in seine Organisation aufnehmen wollte.

Es war noch eine harte Arbeit zu leisten, weil eine „Positio“ für Pater Jordan nach den neuen vatikanischen Maßgaben zu erstellen war, also sein Leben als vorbildhaft aufzuzeigen und die Aussagen

geschichtlich zu belegen. Der Durchbruch kam, als die Kommissionen des Vatikans – die historische Kommission und die theologische – sich einmütig für die vorgelegte Darstellung seines Lebens und die für die Heroizität der Tugenden von P. Jordan aussprachen. So wurde 2011 von Papst Benedikt XVI. die Vorbildlichkeit seines Lebens anerkannt. Was dann noch fehlte, war ein anerkanntes Wunder, das auf seine Fürsprache geschehen ist.

Das erste eingereichte Wunder aus den Vereinigten Staaten wurde von der römischen Ärztekommision nicht als stichhaltig anerkannt, wohl aber das zweite aus Brasilien: einem Ehepaar rieten die Ärzte zur Abtreibung ihres missgebildeten Kindes.



Foto: Salvatorianer

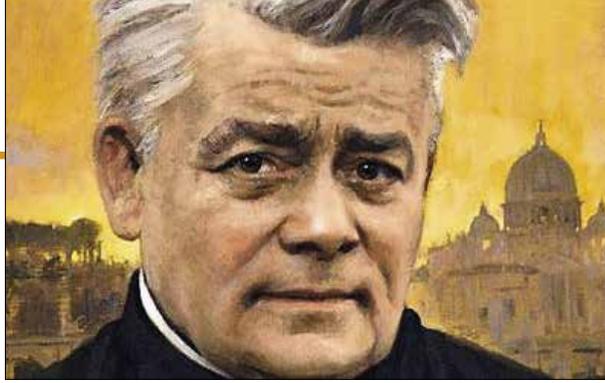


Foto: Salvatorianer

Sie lehnten ab und beteten, als Mitglieder einer salvatoriani-

schen Laiengruppe, zu Gott auf die Fürbitte von Pater Jordan. Ihr Gebet wurde erhört. Ihr vollkommen gesundes Kind wurde am Todestag von Pater Franziskus geboren.

Nach diesem anerkannten Wunder setzte der Vatikan den Seligsprechungstermin auf den 15. Mai 2021 fest.

Was ist am Leben von Pater Franziskus Jordan so vorbildhaft? Johann Baptist Jordan ist am 16. Juni 1848 in Gurtweil/Baden in einer armen Familie geboren. Erst mit 21 Jahren konnte er als Spätberufener das Gymnasium besuchen und wurde 1878 nach dem Studium in Freiburg zum Priester geweiht. Er erlebte in seiner Heimat den Kulturkampf, der ihm den Einsatz als Pfarreseelsorger nicht erlaubte. Er kam zum Sprachenstudium nach Rom. Schon als Theologiestudent spürte er die Berufung, eine Gemeinschaft zu gründen, die es sich zur Aufgabe machte, den Glauben wieder zu beleben und zu erneuern. Am 8.12.1881 fand die Gründung statt. Die Zentrale in Rom war für ihn bezeichnend, weil er eine universale Gemeinschaft aufbauen wollte. 1888 gründete er den weiblichen Zweig des Ordens unter Mitwirkung der adeligen Theresia von Wüllenweber. Mit großem Gottvertrauen übernahm er das erste Missionsgebiet in Indien, obwohl er noch wenige ausgebildete Mitglieder hatte. Er hatte ein weites Herz

und war erfüllt von einer apostolischen Sendung, die alle Menschen einschloss. „Alle, alle, alle...“ so kann man in seinem Tagebuch mehrfach geschrieben lesen. Ich möchte P. Dr. Stephan Horn SDS zum Schluss zitieren, der einige Jahre als Pos-

tulator P. Jordans tätig war. Auf die Frage: Welche Bedeutung

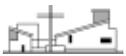
hat die Seligsprechung von P. Jordan für den Orden? Was erwarten Sie sich von diesem Ereignis? „Ich erhoffe mir eine neue Freude an unserer Berufung, eine innere Erneuerung und eine neue Ausstrahlung. ... Ebenso wäre es für mich eine Freude, wenn wir jene Elemente seiner apostolischen Visionen, die wir nur ansatzhaft realisiert haben, neu aufnehmen und weiterentwickeln könnten. Ich erhoffe auch und vor allem, dass viele Christen besonders in unserer Heimat P. Franziskus vom Kreuze kennenlernen und sich von seinem Charisma inspirieren lassen, um so ihr Christsein mehr als bisher als apostolische und missionarische Berufung zu begreifen und die Neuevangelisierung voranzubringen.“

Ich gestehe, dass ich nicht Salvatorianer geworden bin, weil mich die Gründergestalt fasziniert hat. Ich habe mich für sie entschieden, weil ich als Heranwachsender Salvatorianer kennengelernt habe, die P. Jordans Ideale in den Lebensalltag von uns jungen Menschen umgesetzt haben.

P. Jordans „Geistliches Tagebuch“ inspiriert mich heute noch. Ein starker Impuls gibt mir z.B. die Aufforderung: „Tauche ein in den Ozean der Liebe deines Gottes“.

Am 15. Mai 2021 wird also Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan in der Lateranbasilika in Rom seliggesprochen. Wie viele Gläubige zu diesem

Fest nach Rom reisen werden, ist noch eine offene Frage, da die Corona-Einschränkungen wohl noch nicht alle aufgehoben sind. Es wird aber sicher Möglichkeiten geben, an diesen Feierlichkeiten auf geeignete Weise teilzunehmen.



Lateranbasilika in Rom

Foto: Adobe Stock/ Giulio Di Gregorio



Konstituierende Sitzung unter Corona-Bedingungen,  
Foto: M. Hoffmann

Monika Sterflinger

**A**m 6. November 2011 wurde der Pfarrverband SALVATOR MUNDI ins Leben gerufen, zu dem unsere Pfarreien St. Willibald, Fronleichnam und Erscheinung des Herrn gehören. Seit dem 1. März 2019 werden die einzelnen Kirchenverwaltungen durch unseren Verwaltungsleiter Herrn Matthias Hoffmann unterstützt. Eigentlich wäre dafür bereits im Voraus die Gründung eines Pfarrverbundes für die Verwaltung Voraussetzung gewesen. Uns wurde aus verschiedenen Gründen ein zeitlicher Aufschub ermöglicht. Im Oktober 2020 haben die drei Kirchenverwaltungen die Kooperations-Vereinbarung für einen Verwaltungs- und Haushaltsverbund unterschrieben, die am 1. Januar 2021 in Kraft tritt. Die Pfarrkirchenstiftung St. Willibald übernimmt als Trägerin gemeinsame Aufgaben in den Bereichen Verwaltung, Haushalt, Personal, Buchführung und Rechnungslegung. Das beschließende Gremium nennt sich

### **Haushalts- und Personalausschuss – oder kurz HuP.**

Welche Vorteile ergeben sich nun daraus? Jetzt kann der Pfarrverband noch besser zusammenwachsen. Das Personal kann so eingesetzt werden, dass freie Tage, bei Krankheit oder auch in der Urlaubszeit eine gegenseitige Vertretung möglich sind. Ehrenamtliche Einsätze und Beauftragungen von Fremdfirmen können reduziert und somit Kosten gespart werden. Durch eine Vernetzung der einzelnen Telefonanlagen werden Anrufe künftig meistens persönlich entgegengenommen, eines der drei Pfarrbüros ist tagsüber immer besetzt. Eine Bündelung der Bestellungen führt zu günstigeren Konditionen. Ein gemeinsa-

# HuP – was ist das?

mer Pool von Handwerkerfirmen erleichtert die Vergabe von Reparaturen und Instandhaltungen. Im Bereich der Buchführung und Rechnungslegung ist es eine wesentliche Vereinfachung, wenn Belege nur noch auf einem Konto, anstatt auf drei Konten verbucht werden müssen.

Vorsitzende des neuen Gremiums sind Pater Tadeusz und Herr Hoffmann als geborene Mitglieder mit einer gemeinsamen Stimme. Die weiteren Mitglieder bilden jeweils zwei entsandte Vertreter der drei Kirchenstiftungen. Frau Renner und Herr Schreyer für St. Willibald, Herr Gsandner und Herr Rosenmeier für Fronleichnam und Herr Beschorner und Frau Sterflinger für Erscheinung des Herrn.

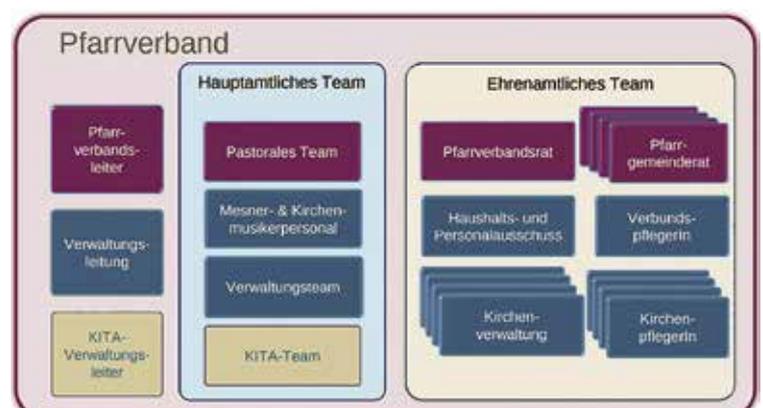
In der konstituierenden Sitzung vom 27. Januar 2021 wurde Frau Renner einstimmig zur Verbundpflegerin gewählt. Sie arbeitet als Steuerberaterin und ist seit Jahren für die Rechnungslegung des Kindergartens zuständig. Durch ihre Zugehörigkeit zur Pfarrei St. Willibald kennt sie die bestehenden Abläufe und arbeitet sehr gut mit dem Pfarrbüro und der Buchhaltung zusammen.



### **Neue Verwaltungsstruktur im Pfarrverband**

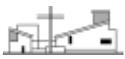
Die KITA-Verwaltungsleitung hat unser Verwaltungsleiter in Personalunion übernommen.

Bei den einzelnen Kirchenstiftungen verbleibt das gesamte Vermögen, also Gebäude, Inventar, Rücklagen, sonstiges Vermögen, z. B. aus Nachlass. Ebenso gehören der Unterhalt und die Instandhaltung der Gebäude zu ihren Aufgaben.



# 10 Jahre Sang & Klang in EdH

*Jutta Michel-Becher und Bärbel Adlhoch*



Seit 10 Jahren unterstützt der Verein Sang&Klang in EdH das musikalische und kulturelle Leben in der Pfarrei EdH. Das wäre wahrlich ein Grund zum Feiern gewesen. Zum Beispiel mit einem großen Chorkonzert. Nun, im letzten Jahr waren Feste und Konzerte leider nicht möglich. Deshalb erlauben Sie uns an dieser Stelle ein paar Einblicke in unser Tun in den vergangenen Jahren.

Gegründet wurde der Verein von ein paar Musik- und Kultur-enthusiasten, die hoch motiviert und völlig unbedarft an die Aufgabe des Veranstaltungsmanagements herangingen. Gleich in den ersten Jahren machte sich der damalige Jugendchor, der mit erstklassigen Sängern und jungen Musikern besetzt war, daran, auf Anregung unserer Kirchenmusikerin selber ein Musical zu schreiben und aufzuführen. Natürlich eine Supersache, die der Verein gerne unterstützen wollte. Hier ein bisschen Werbung, da ein bisschen Finanzierung, und dann noch nebenbei für die Ausstattung sorgen. So stellten sich das die freiwilligen Helfer im Verein anfangs vor. Und lernten sehr schnell, dass es etliche Monate Aufwand und unheimlich viele Hände braucht, um ein solches Unternehmen würdig in Szene zu setzen.

Mittlerweile kann Sang&Klang auf eine ansehnliche und erfolgreiche Bilanz in der Organisation und Finanzierung zurückblicken:

- 30 Konzerte
- 4 Veranstaltungsreihen
- 6 Ausstellungen und Kunstprojekte
- 6 Musiktheater- und Kabarettabende
- 7 Vorträge und Workshops
- 2 Filmabende
- 3 Musikandachten



10 Jahre Sang&Klang in EdH

Foto: I. Friedl

Vielleicht haben Sie sich während der letzten 10 Jahre die eine oder andere Frage im Zusammenhang mit mancher unserer Veranstaltungen gestellt. Hier und heute freuen wir uns über die Gelegenheit, einige davon zu beantworten:

1. Wie kommen zwei Steinways in eine Turnhalle?

Die Turnhalle der Grundschule am Hedernfeld wimmelt normalerweise von turnenden oder ballspielenden Kindern oder steht, wenn sie gerade nicht be-

nutzt wird, als riesige leere Turnhalle da. Ideal für eine Aufführung der Orffschen Carmina Burana, die richtig viel Platz braucht für einen großen Chor, einen Kinderchor, etliche Schlagwerker, viele Zuschauer und eben auch zwei Konzertflügel.

Im Sommer 2016 erklang dieses Werk im Rahmen der Haderner Stadtteilwoche in Zusammenarbeit dreier Kirchenchöre mit der Schule in ebendieser Turnhalle. Die Stadt ließ es sich nicht nehmen, hier-

für zwei exzellente Flügel der Marke Steinway zur Verfügung zu stellen. Bei der Anlieferung wurde die Vorsitzende des Vereins beauftragt, ein besonderes Auge auf die wertvollen Instrumente zu haben. Eine echte Herausforderung, wenn beim Durcheinander des Bühnenaufbaus dann noch zusätzlich

Singfreude in sowie Kommunikation und Gemeinschaft nach der Probe.

3. Warum gibt es bei den Konzerten mit der Familie Hoffmann aus Essen meistens kein gedrucktes Programm?

# 3.



Musical Himmel und Hölle 2012



Musiktheater Riscant 2014

fußballspielende Jungs durch die Halle toben. Aber alles ging gut und das Konzert war ein überwältigender Erfolg.



Improvisationskonzert Vom Morgenrot bis in die dunkle Nacht 2013



Improvisationskonzert Der Garten Eden 2014



Aus der Bilderausstellung Genesis 2014

Fotos: F. Holzapfel

# 2.

2. Welche Rolle spielt die Eisdielen in der Blumenau für den Kinder- und Jugendchor in EdH?

Also, um es kurz zu machen: Dieses ist ein existenzieller Ort zur Aufrechterhaltung der Probenmoral bei den Kindern und Jugendlichen – insbesondere in Sommerzeiten bei 30 Grad im Schatten, wenn die Sonne durch die Fensterfront gnadenlos den Pfarrsaal aufheizt. Um nicht den Schwimmbadbesuch der Probe vorzuziehen, genießen die kleinen und großen Sänger das besondere Privileg, hier und da nach der Probe auf Kosten des Vereins zu einer Kugel Eis eingeladen zu werden. Das fördert die

Auch darauf gibt es eine kurze und knappe Antwort: Weil dieses meistens erst am Konzerttag so richtig feststeht.

Jutta kann ein Lied davon singen: „Häufig reist Familie Hoffmann zum Wochenende an, wenn am Sonntag das Konzert ist. Ich telefoniere vorher öfters mit Barbara, wir planen ein Programm, bereiten uns darauf vor und am Samstag bei der einzigen möglichen Probe wird dann umgeplant: Das





Carmina Burana 2016

Foto: F. Holzapfel



Weihnachtsbasar EdH 2017

Fotos: B. Adlhoch

den handgemischte Blaubeerbowlle trinken können, die es so gibt (dafür müssen Sie allerdings schnell sein – der gute Tropfen ist meistens ab 17 Uhr aus...)



Blumenuauer Sommerfest 2017

ist zu langweilig, zu schwer, zu seicht, gefällt uns doch nicht so, das geht nicht in dieser Reihenfolge, da gibt es doch noch dieses andere zauberhafte Stück, das könnten wir spielen ... So proben wir in der Regel lang, ändern dreimal die Reihenfolge und wählen gelegentlich neu aus. Ein Gutes hat das langfristig auf jeden Fall: Der Druck von Programmheften wird auf diese Weise überflüssig - Johannes Hoffmann hat sich neben seinem fabelhaften Flötenspiel mittlerweile zu einem wunderbaren Conferencier entwickelt, der uns mit Charme und Eleganz durch das Konzert führt.“



## 4.

4. Warum ist der Stand von Sang&Klang beim Sommerfest jedes Jahr so gut frequentiert?

Dafür gibt es zwei Gründe:

Der erste betrifft die Erwachsenen, die an unserem Stand die wohl beste von unserer Vorsitzen-

Der zweite Grund ist unser EdH-Musik-Memory-Spiel, bei dem insbesondere die Kinder immer wieder einen riesigen Spaß daran haben, ihre Chorleiterin spätestens bei der zweiten Runde gnadenlos verlieren zu sehen. (Diese muss sich nach den vielen Niederlagen dann meistens mindestens eine Woche erholen...)

Wir danken Ihnen herzlich dafür, dass Sie unsere Veranstaltungen zahlreich und gerne besuchen. Das ist uns ein großer Ansporn bei unseren Bemühungen um Anspruch und Abwechslung im Programm. Wir freuen uns aber auch sehr über neue

# Jahre



Blumenauer Chortreffen 2018

Foto: F. Holzapfel

Mitglieder, die uns finanziell unterstützen und über Menschen, die unsere Projekte mit ihren Ideen und tatkräftiger Hilfe unterstützen wollen.

Besuchen Sie unsere Homepage [www.sang-und-klang-in-edh.de](http://www.sang-und-klang-in-edh.de) oder schreiben Sie uns eine Mail an [info@sang-und-klang-in-edh.de](mailto:info@sang-und-klang-in-edh.de).



Kammerkonzert Musikalische Kostbarkeiten 2018

Foto: F. Holzapfel



Schülerkonzert 2019

Foto: B. Adlhoch



Chorkonzert Im Schatten deiner Flügel 2019

Foto: Fotoagentur Kiderle

# „Was lange währt, wird endlich gut“

Unsere Gemeinde hat endlich ein neues Kinderhaus

Ines Mönner



**K**einer hat sich wohl vor nunmehr gut 11 Jahren vorstellen können, was für ein Mammutprojekt der Bau unseres neuen Kinderhauses mal werden würde. Weil unser Kindergarten in die Jahre gekommen war, startete man damals mit der Idee einer Generalsanierung eine Anfrage im Erzbischöflichen Ordinariat. Nach vielen Telefonaten, Anträgen und Wartezeiten, bekamen wir 2012 endlich eine Projektnummer und der Startschuss war gegeben...

ber Gedanken zu machen, wie wir arbeiten wollen, welche Zielgruppen wir bedienen wollen und wie es am Ende im neuen Haus aussehen soll. Und betrachtet man das Ergebnis, muss ich sagen: „Es war die Mühe mehr als wert.“

Im Verlauf der Projektplanung entschieden wir uns dazu, unser Angebot um eine Krippengruppe zu erweitern und so wurde aus einer Generalsanierung ein Neubau mit mehr Fläche für eine dritte Gruppe und die ersten Pläne entstanden.

Doch wir beobachteten, dass es mit dem Eintritt in die Grundschule für unsere Eltern oft sehr



Foto: S. Klepatzki



Foto: N. Dietl



Foto: S. Klepatzki

Doch so einfach sollte es nicht werden. Es warteten im Laufe der Jahre eine Vielzahl an Hürden auf uns, bis es im Oktober 2020 endlich soweit war und wir den Schlüssel für unser neues Haus in der Hand hielten.

Alles aufzuzählen würde viel zu lange dauern und wäre wahrscheinlich auch ziemlich langweilig, aber Sie dürfen mir glauben, wenn ich Ihnen sage, dass ich so manches Mal kurz davor war, sprichwörtlich das Handtuch zu werfen...

Doch eine gute Sache hatte es, dass das Projekt so lange gedauert hat. Wir hatten viel Zeit uns darü-

schwierig war, die Betreuung am Nachmittag sicherzustellen. Hortplätze gab es damals kaum und auch der Ganztage ist erst jetzt langsam auf dem Vormarsch. Und so entstand die Idee unser Haus komplett umzustrukturieren und eine Betreuung von 0 bis 10 Jahren anzubieten. In vielen Gesprächen mit dem Erzbischöflichen Ordinariat, der Landeshauptstadt München und der Kirchenverwaltung, konnten wir alle von dieser Idee und unserem Konzept überzeugen. Dank der in sich stimmigen Planung durch unsere Architekten, musste an den zwischenzeitlich eingabebereiten Bauplä-

nen dazu kaum etwas abgeändert werden, und so konnten wir endlich in die Genehmigungsphase übergehen.

Der erste Meilenstein war also geschafft. Doch von Ruhe keine Spur, jetzt ging es ja erst richtig los. Während des Genehmigungsprozesses, wartete schon die nächste Herausforderung auf uns. Ein Provisorium musste her, eine Entrümpelungsaktion gestartet und ein Umzug organisiert werden. Im März 2018 war es dann soweit: Der gemeindliche Sportplatz wurde mit Hilfe vieler Eltern, Ehrenamtlicher und der Jugend für die nächsten zweieinhalb Jahre unsere Heimat - sehr zum Leidwesen für viele Familien und Jugendliche, die sich hier täglich aufgehalten haben, und nun ausweichen mussten.

*An dieser Stelle möchte ich ganz kurz die Gelegenheit nutzen und mich im Namen des Teams bei Ihnen*

und hatte alles, was wir zum Wohlfühlen brauchten: zwei große Gruppenräume, zwei Nebenräume, einen Turnraum, ein Bad, eine Küche, ein kleines Lager und ein Büro. Das Team durfte außerdem eine Wohnung im OG des Pfarrhauses für Vorbereitungen, Pausen und Besprechungen nutzen und auch unser ganzes Material, das nicht in den Container passte, fand hier dankenswerterweise seinen Platz.

Aber nicht nur wir, sondern auch die Eltern und Kinder waren von unserem Ausweichquartier positiv überrascht:

*„Umzug in den Container... Spontan denkt man beim Stichwort „Container“ ja eher an Altglas oder bestenfalls an Baustellenbüros als an Wohlfühlatmosphäre für Kinder. Umso mehr ließen wir uns gerne positiv überraschen von der Containerlösung, die für die Zeit der Bauphase des neuen Kindergartens ge-*



Foto: M. Hebebrand



Foto: M. Mönner



Foto: M. Hebebrand

*allen für das Verständnis und vor allem fürs Durchhalten bedanken! Es war für uns wirklich eine große Erleichterung, dass wir das Gelände für uns alleine nutzen durften. Ich hoffe sehr, dass unser Garten nun bald fertig ist und wir diese schöne große Wiese wieder für alle freigeben können, damit sie wieder genauso vielfältig genutzt werden kann, wie vorher!*

Auch wenn man es kaum glaubt, aber unser Provisorium – das ja von außen betrachtet, nicht gerade besonders wohnlich aussah – konnte sich innen doch sehen lassen. Es war hell und freundlich

*funden wurde. Und tatsächlich: Vom ersten Tag an fühlen sich unsere Kinder im liebevoll gestaltet und eingerichteten Container wohl, als wären sie nie woanders gewesen.“ (Elternstimme)*

Schon im Frühjahr 2018 wurde unser alter Kindergarten, der mit vielen schönen Erinnerungen verbunden war, abgerissen und eine große Baugrube entstand.

Lange stand die Baustelle dann plötzlich still, bis alle Pläne genehmigt waren und wir im März 2019



endlich weiter machen durften. In dieser Zeit gab es natürlich trotzdem viel zu tun und zu entscheiden. Wir hatten das große Glück, dass wir stark in die Planungen miteinbezogen wurden und bei der Anordnung der Räume, der Auswahl der Materialien, der Möbelplanung usw. einen großen Entscheidungsspielraum hatten. So konnten wir das neue Gebäude an unser Konzept und unsere Bedürfnisse anpassen. Außerdem beschäftigten wir uns intensiv mit unserer pädagogischen Arbeit und den Schwerpunkten, die wir künftig setzen wollten. Am Ende legten wir uns auf die Bereiche religiöse Bildung und Werteerziehung, Bewegung und Elternarbeit fest und versuchten diese Aspekte in einem neuen Namen und einem neuen Logo unterzubringen.

Parallel zur Bauphase starteten wir im September 2018 mit unserer ersten kleinen Gruppe an Hortkindern. Damals waren es 9 Erstklässler, die zum Teil auch die Räumlichkeiten der Pfarrei mitnut-

*das war auch schon das Dramatischste. Diese Baustelle hat uns nämlich jeden Tag gute Laune bereitet. Denn als alles still stand, wegen Corona, wurde hier weitergearbeitet - mit Abstand und Sicherheit, versteht sich. Aber jeden Tag zu sehen, wie dieses Haus weiterwächst, dass sich hier etwas in eine gute Richtung bewegt, dass es weitergeht, das hat uns immer wieder sehr gefreut. Dieses Haus ist nun fertig, bezogen, voller Leben und Lachen - und auch das strahlt positiv in die Nachbarschaft.“ (Elternstimme)*

Auch in der Phase des Umzugs im Oktober hatten wir wieder das große Glück viele freiwillige Helfer aus der Elternschaft zu haben, sodass wir diesen letzten großen Schritt tatsächlich im Alleingang ohne die Hilfe eines Umzugsunternehmens geschafft haben. Egal ob Einpacken, Schleppen, Einräumen, Schränke auswischen, Möbel aufbauen oder kleinere Montagearbeiten – die Eltern waren zu allem bereit und das unter besonderen Bedin-



Höhle mit 2. Ebene im Kindergarten



Waschraum und Toiletten Kindergarten



Turnraum

zen durften.

Trotz Corona und den damit verbundenen Schwierigkeiten (fehlende Handwerker, Liefer-schwierigkeiten usw.), ging es langsam aber stetig voran, bis es im Oktober 2020 mit nur drei Monaten Verspätung endlich so weit war und unser neues Kinderhaus – die Himmelsstürmer - endlich bezugsfertig war.

*„Wir waren wirklich nah dran an der Baustelle, wohnen in Sichtweite. Einmal, recht am Anfang, haben die Tassen und Teller im Küchenschrank gezittert, aber*

gungen. In kleinen Teams mit Masken und unter den ganzen Hygieneauflagen haben wir es geschafft, innerhalb von wenigen Tagen das neue Kinderhaus zu beziehen. Das war eine wahnsinnige Leistung, die mich immer noch beeindruckt, und ich bin allen sehr dankbar für ihr Engagement! Und dann war es tatsächlich soweit und Groß und Klein waren alle mehr als aufgeregt, als der erste gemeinsame Tag endlich gekommen war...

*„... das Einschlafen am Abend vor dem ersten Tag im Neubau war fast so schwierig wie vor dem Kindergeburtstag. Und dann war es endlich soweit und*

das Warten hatte sich wirklich gelohnt! Besonders toll fanden unsere Kinder den großen Hortraum, den tollen Turnraum und dass es wieder den schönen alten Garten gibt, auch wenn dieser vor dem Winter nicht mehr genutzt werden konnte. Wegen der Einschränkungen der Coronapandemie konnten leider einige Vorzüge noch gar nicht zur Geltung kommen. So freuen wir uns schon darauf, wenn unser Kinderhaus hoffentlich im Rahmen des offenen Konzepts bald wieder ein Haus der Begegnung werden kann.“ (Elternstimme)

Heute – vier Monate später – haben wir uns gut eingelebt, die meisten Baumängel sind behoben und der Alltag geht seinen gewohnten Gang... Mittlerweile konnten wir auch mit unserer Krippengruppe starten und sind sehr glücklich nun Platz für insgesamt 67 Kinder von 0 bis 10 Jahren zu haben: 12 in der Krippe, 30 im Kindergarten und 25 im Hort.

„Den neuen Kindergarten finde ich toll! Weil da soo-oo schönes Spielzeug ist und die tolle Höhle...“ (Luca, 5 Jahre)

„Das neue Haus ist echt gut und der Garten ist toll.“ (David und Gabriel, 7 Jahre)

„Wir sind begeistert vom Neubau: eine Oase für unsere Kinder mitten in der Stadt mit viel Platz und einem wunderschönen Garten! Ein ganz großer Dank geht an das Team des Kinderhauses, das während der anstrengenden Bau- und Umzugsphase das vielfältige Programm für unsere Kinder weiterhin aufrecht erhalten hat. Eine Meisterleistung!“ (Elternstimme)

Zum Abschluss kann ich mich nur den Worten meiner Kollegin und stellvertretenden Leitung anschließen „Wir sind zwar noch nicht am Ende, denn aufgrund der Pandemie wurden wir in unserem Konzept – der offenen Arbeit – leider aus-



Gruppenraum Hort



Snoezelenraum Krippe



Schlafraum Krippe

Fotos: Kindergarten-Team

Leider konnten wir coronabedingt unser schönes Haus noch gar nicht herzeigen oder ein Einweihungsfest feiern, aber ich bin mir sicher, auch das wird noch kommen – und bis dahin darf ich Ihnen auf diesem Wege einen kleinen Einblick in unser neues Haus geben, das eigentlich genauso geworden ist, wie wir es uns gewünscht haben...

„Als ich das neue Haus das erste Mal gesehen habe, hab' ich meinen Mund nicht mehr zubekommen... Das neue Haus ist einfach cool... Am besten gefällt mir der Turnraum!“ (Mia, 8 Jahre)

gebremst und konnten unser Haus noch gar nicht so nutzen, wie wir uns das ausgemalt haben, und auch der Garten lässt noch etwas auf sich warten – aber wir freuen uns sehr, dass wir es endlich geschafft haben und sehen den neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die jetzt dann hoffentlich bald auf uns zukommen, mit Spannung und Freude entgegen und sagen uns – was lange währt, wird endlich gut.“

#### Auflösung Bilderrätsel S. 39:

(1) Turm – Schallluken frontal (2) Turm – Schallluken seitlich (3) Haus links – Kamin (4) Haus links – unteres Fenster (5) Baustellenpoller rot-weiß vertauscht (6) rechter Torflügel Anschlag Mitte (7) linker Torflügel rotes Bändchen (8) knorriger rechter Baumstamm Aststummel fehlt (9) Kirche rechts oben fehlt Fenster (10) In Fensterspiegelung fehlt Fenster

# Erweiterung des Spielplatzes im Kindergarten St. Willibald



*Matthias Hoffmann*



Fotos: C. Fleger

**N**ach langen Verhandlungen mit der Erzdiözese und unserem Nachbarn konnte nun im Herbst 2020 eine sehr gute Lösung für die Erweiterung der Außenflächen unseres Kindergartens St. Willibald mit vier Gruppen und ca. 100 Kindern gefunden werden und in der Kirchenverwaltung verabschiedet werden.

Seit September 2020 pachtet die Kirchenstiftung für den Kindergarten eine Fläche von ca. 100 qm, damit die Kinder mehr Platz im Freien haben. Die Fläche befindet sich unmittelbar an dem bereits bestehenden Spielplatz und wurde vom Eigentümer des Grundstücks bisweilen nicht genutzt.

Das Grundstück, auf dem einige ausgewachsene Hecken und verwilderte Büsche standen, musste zunächst, damit die Fläche auch nutzbar wird, entsprechend hergerichtet werden. Auch war ein neuer Zaun nötig, um die neuen Grenzen festzulegen.

Noch im Oktober kam dazu die beauftragte Gartenbaufirma in den Kindergarten. Mit schwerem Gerät wurden einige Pflanzen, Hecken und Büsche im ersten Schritt entfernt und abtransportiert.

Im nächsten Schritt wurden die Flächen geebnet, Rasen angesät und Bäume versetzt.

Zugleich nutzte man die Firma, um einen nahe des Sandkastens liegenden Regenablauf, der schon seit einigen Jahren Schwierigkeiten bereitete, herauszureißen und neu anzulegen.

Ein besonderer Dank geht an unser Kirchenverwaltungsmitglied Herrn Felix Lusteck, der zusammen mit seinen Mitarbeitern sämtliche Arbeiten in kurzer Zeit hervorragend ausgeführt hat.

*Christiane Fleger, Leiterin des Kindergartens*

**D**ie Kinder verfolgten voller Begeisterung die Gartenarbeiten. Besonders der große Bagger hatte es ihnen angetan und wurde genauestens beobachtet.

Wir freuen uns sehr über diese wunderbare Erweiterung unseres schönen Gartens und werden mit unseren Kindern den gewonnenen Platz ab Frühjahr ausgiebig genießen.

Für die Zukunft haben wir auch noch ein paar Ideen wie z. B. Anschaffung eines Bodentrampolins, Wassermatschspielbereich, etc. All diese Ideen und Wünsche können vielleicht nach und nach umgesetzt werden.

Ein besonderes Dankeschön für die Unterstützung in dieser Angelegenheit geht an unseren Träger, vertreten durch Pater Tadeusz Zielinski, den Verwaltungsleiter Herrn Hoffmann, an die gesamte Kirchenverwaltung St. Willibald und an Felix Lusteck für die zügige und sehr gute Umsetzung der notwendigen Gartenarbeiten. Ein herzliches Vergelts Gott.

# BILDER-RÄTSELSPASS

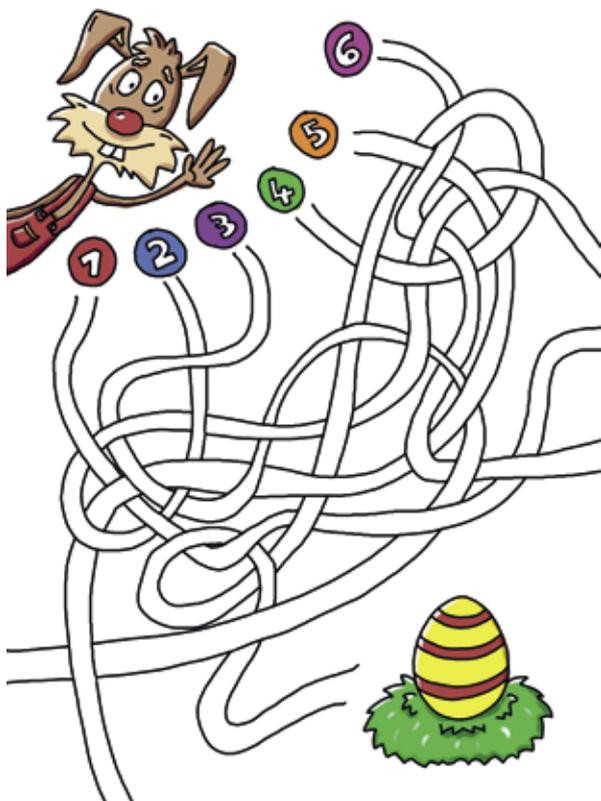
Original Fälschung



Fotos: F. Holzapfel

Zwei gleiche Bilder auf einer Seite? Nur auf den ersten Blick. Denn im rechten Bild haben sich **10 Fehler** eingeschlichen. Viel Spaß bei der Suche! Die Auflösung finden Sie auf Seite 37.

## DER RICHTIGE WEG



## AUSMALBILD



## Gottesdienstordnung

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Regelmäßige Gottesdienste	werktags: Di 08:30 Uhr Gemeinschafts- messe	werktags: Mi 19:00 Uhr	werktags: Mo-Fr 09:00 Uhr
	Sonntagsgottesdienste: Sa 17:30 Uhr So 10:00 Uhr	Sonntagsgottesdienste: Sa 18:30 Uhr So 09:30 Uhr	Sonntagsgottesdienste: So 08:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr
Weitere regelmäßige Angebote		Rosenkranz: Sa 17:55 Uhr	Rosenkranz: Mo-Fr 08:25 Uhr
	Beichtgelegenheit: Sa 17:00 Uhr und nach Vereinbarung	Beichtgelegenheit: Sa 18:00 Uhr und nach Vereinbarung	Beichtgelegenheit: Mo-Sa 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung
Kreuzweg		Fr, 05.03., 19:00 Uhr	Fr, 26.02., 19:00 Uhr
	Fr, 12.03., 19:00 Uhr	Fr, 19.03., 19:00 Uhr Jugend- kreuzweg	Fr, 26.03., 19:00 Uhr
Maiandacht	Sa, 01.05., 17:30 Uhr Erste feierliche Maiandacht	Sa, 01.05., 18:30 Uhr Erste feierliche Maiandacht	So, 02.05., 19:00 Uhr
	jeden Mi um 19:00 Uhr	jeden Di um 19:00 Uhr	jeden So um 18:30 Uhr
			So, 30.05., 20:30 Uhr im Klos- tergarten

## Festgottesdienstordnung

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Palmsonntag (28.03.)	10:00 Uhr Familiengottes- dienst, Vorsänger: Familie Obieglo	09:30 Uhr Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern der Familien Schmid und Mitterreiter	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Familiengottes- dienst 19:00 Uhr Abendmesse mit Solistin
Gründonnerstag (01.04.)	19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls mit dem Un- plugged Quartett, anschl. Aga- pe, vorbehaltlich der Coronasi- tuation	19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls mit Kantoren	19:00 Uhr Feier des letzten Abendmahls, mit Sängerin- nen und Sängern der Chor- gemeinschaft
Karfreitag (02.04.)	15:00 Uhr Karfreitagliturgie mit der Schola	15:00 Uhr Karfreitagliturgie mit dem Blumenauer Viergesang	15:00 Uhr Karfreitagliturgie, mit Vokalsolisten
Karsamstag (03.04.)			19:00 Uhr Osternacht zur Auferstehung mit Trompeten und Orgel
Ostersonntag (04.04.)	06:00 Uhr Feier der Osternacht mit der Schola 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Musik für Streichquartett 10:30 Uhr Kindergottesdienst mit Ostereiersuche	06:00 Uhr Feier der Osternacht, musikalisch gestaltet von Mit- gliedern des Epiphaniass Chors 10:30 Uhr Festgottesdienst mit Familie Schönberger - Messe von Eberlin für Sopran und Kirchentrio	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Festgottesdienst mit Vokalsolisten 18:30 Uhr Vesper zu Ostern 19:00 Uhr Abendmesse mit Blä- sermusik und Instrumentalisten auf Renaissanceinstrumenten

## Festgottesdienstordnung

	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
Ostermontag (05.04.)	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Musik für Trompete und Orgel	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Familiengottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen 19:00 Uhr Abendmesse
Christi Himmelfahrt (13.05.)	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt 19:00 Uhr Abendmesse
Pfingstsonntag (23.05.)	10:00 Uhr Festgottesdienst mit Musik für Sopran und Violine	09:30 Uhr Festgottesdienst - Messe für 3 Frauenstimmen und Orgel von Rheinberger	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Festgottesdienst mit ewiger Ordensprofess von Fr. Philipp Sauter 19:00 Uhr Abendmesse
Pfingstmontag (24.05.)	10:00 Uhr Pfarrgottesdienst	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst	08:30 Uhr Hl. Messe 11:00 Uhr Pfarrgottesdienst
	10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Simeongemeinde		
			19:00 Uhr Abendmesse
Fronleichnam (03.06.)			08:30 Uhr Hl. Messe
	10:00 Uhr Patrozinium	09:30 Uhr Pfarrgottesdienst	11:00 Uhr Pfarrgottesdienst
			19:00 Uhr Abendmesse
Patrozinium St. Willibald			Termine werden noch bekannt gegeben
Feier Pater Jordan			
Mariä Himmelfahrt (15.08.)			08:30 Uhr Hl. Messe
	10:00 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe	09:30 Uhr Festgottesdienst	11:00 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe
			19:00 Uhr Abendmesse

## Kinder- und Familiengottesdienste

Datum	Fronleichnam	Erscheinung des Herrn	St. Willibald
28.03.2021	10:00 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag mit Vorsänger Familie Obieglo	09:30 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag, musikalisch gestaltet von den Kindern der Familien Schmid und Mitterreiter	11:00 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag
02.04.2021	10:00 Uhr Kinderkreuzweg		11:00 Uhr Kinderkreuzweg
04.04.2021	10:30 Uhr Kindergottesdienst mit Ostereiersuche		
05.04.2021			11:00 Uhr Familiengottesdienst
20.06.2021			10:30 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst für den Pfarrverband in der Schule der Phantasie

# Kontakt- und Öffnungszeiten

## St. Willibald

Agnes-Bernauer-Str. 181  
80687 München  
Tel. 089 / 546 737-0  
Fax: 089 / 546 737-19  
E-Mail:  
st-willibald.muenchen@ebmuc.de  
www.pfarrverband-salvator-mundi.de/  
st-willibald

## Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag: 08:30 - 12:00 Uhr  
15:00 - 17:00 Uhr  
Dienstag: 08:30 - 12:00 Uhr  
Mittwoch: geschlossen  
Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr  
Freitag: 08:30 - 12:00 Uhr

## Erscheinung des Herrn

Terofalstr. 66  
80689 München  
Telefon: 089 / 700 766-6  
Fax: 089 / 700 766-84  
E-Mail:  
erscheinung-des-herrn.muenchen@  
ebmuc.de  
www.pfarrverband-salvator-mundi.  
de/erscheinung-des-herrn

## Öffnungszeiten Pfarrbüro

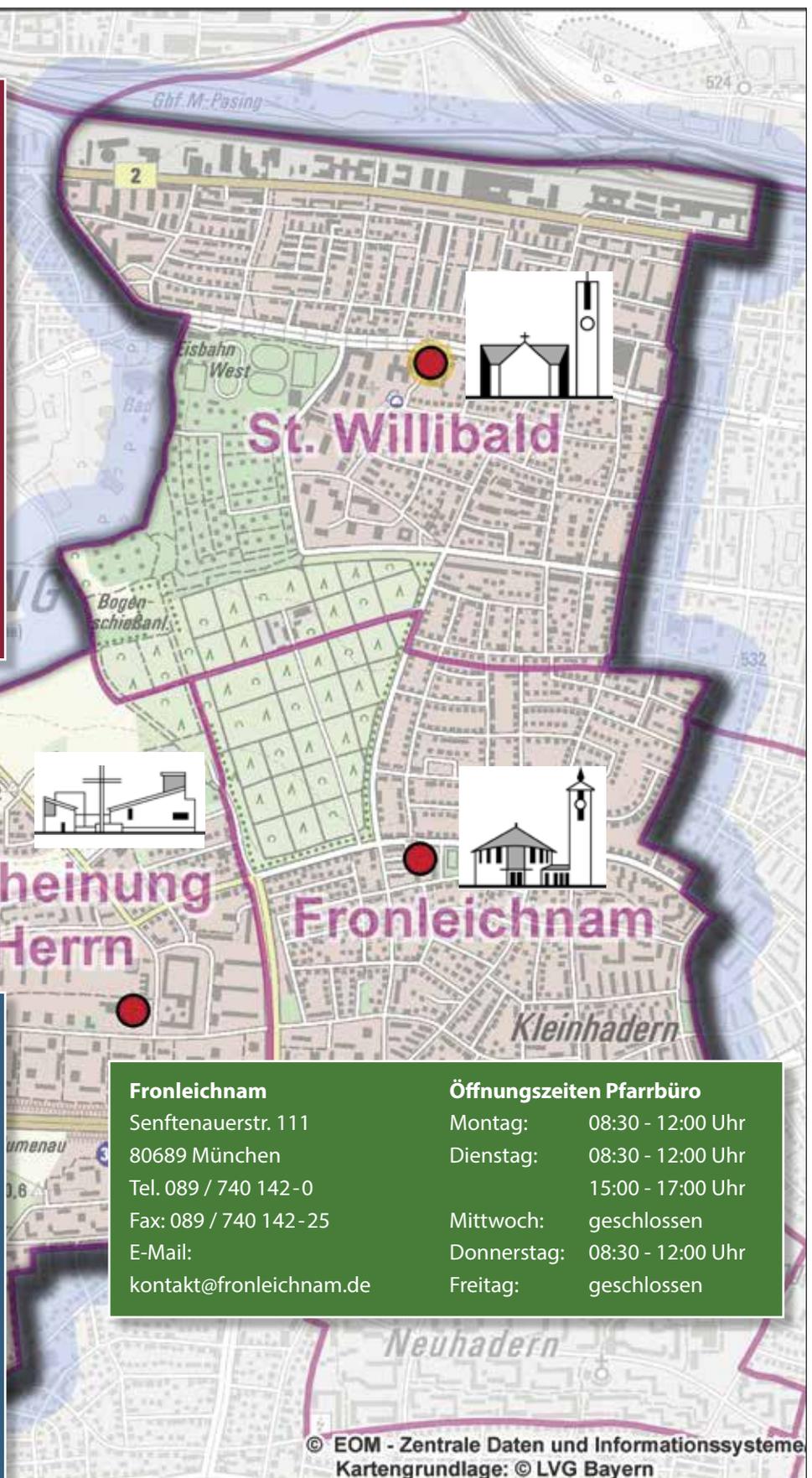
Montag: geschlossen  
Dienstag: 16:00 - 19:00 Uhr  
Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr  
Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr  
Freitag: 14:00 - 17:00 Uhr

## Fronleichnam

Senftenauerstr. 111  
80689 München  
Tel. 089 / 740 142-0  
Fax: 089 / 740 142-25  
E-Mail:  
kontakt@fronleichnam.de

## Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag: 08:30 - 12:00 Uhr  
Dienstag: 08:30 - 12:00 Uhr  
15:00 - 17:00 Uhr  
Mittwoch: geschlossen  
Donnerstag: 08:30 - 12:00 Uhr  
Freitag: geschlossen



In den Schulferien haben die Pfarrbüros verkürzte Öffnungszeiten. Bitte informieren Sie sich ggf. in den Pfarrbriefen oder im Internet.



Caritas

## **Caritaszentrum Laim / Sendling**

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 200, Fax 517 772 299

czm-laim@caritasmuenchen.de

## **Caritas-Sozialstation**

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 100, Fax 517 772 299

## **Gerontopsychiatrischer Dienst**

Garmischer Str. 211, 81377 München

Tel. 517 772 300, Fax 517 772 299

gpdi-sued@caritasmuenchen.de

## **Gemeindeorientierte Soziale Arbeit**

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 0, Fax 54 70 20 13

gsa-laim@caritasmuenchen.de

## **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Beratung für psychische Gesundheit

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 30, Fax 54 70 20 13

spdi-laim@caritasmuenchen.de

## **Freiwilligen-Zentrum Laim**

Westendstr. 245, 80686 München

Tel. 54 70 20 15, Fax 54 70 20 13

fwz-west@caritasmuenchen.de

## **Tagesstätte für psychische Gesundheit**

Andreas-Vöst-Str. 3, 81377 München

Tel. 74 15 64 0, Fax 74 15 64 22

tagesstaetteLAIM@caritasmuenchen.de

## **Alten- und Service-Zentrum**

Kleinhadern-Blumenau

Alpenveilchenstr. 42, 80689 München

Tel. 580 34 76, Fax 58 48 14

ASZkleinhadern@caritasmuenchen.de

## **Familien- und Altenzentrum**

Mitterfeldstr. 20, 80689 München

Tel. 580 91 0

Weitere kirchl. Einrichtungen im Dekanat

## **Katholische Jugendstelle Laim**

St. Heinrich, Treffauerstr. 47, 81373 München

Tel. 780 16 77 42

info@jugendstelle-laim.de

## **Katholische Seelsorge im Klinikum Großhadern**

Marchioninstr. 15, 81377 München

Tel. 44 00-74 55 6, Fax 44 00-77 55 5

ml-seelsorge-rk-grh@med.uni-muenchen.de

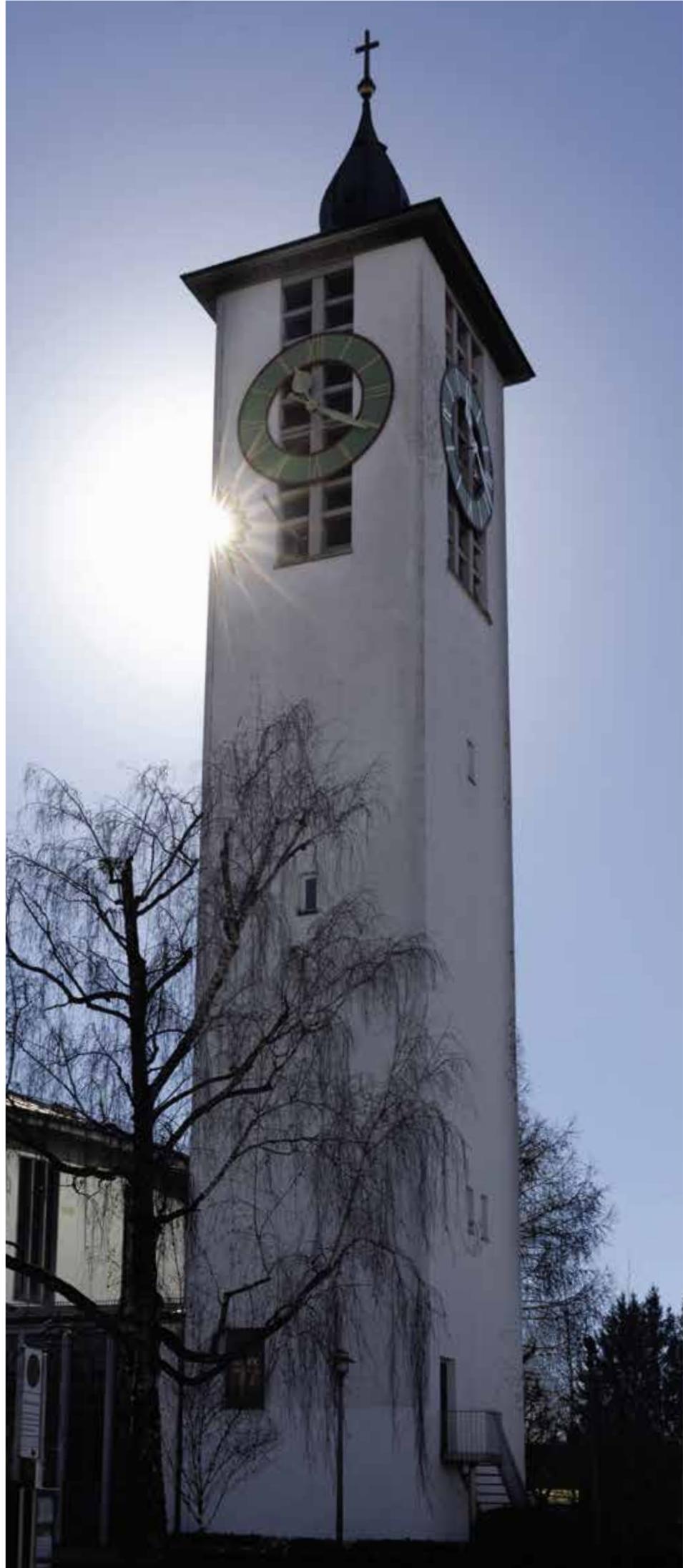
Kirchliche Dienste

- Telefonseelsorge (kath.), Tel. 0800 11 10 222
- Telefonseelsorge (ev.), Tel. 0800 11 10 111
- Ehe, Partnerschafts- und Familienberatung, Tel. 544 31 10
- Erziehungsberatung, Tel. 710 48 10
- Kath. Glaubensorientierung,  
Vorbereitung auf Taufe/Firmung für Erwachsene,  
Wiedereintritt in die Kirche, Tel. 23 17 06 0
- Alleinerziehende, Tel. 21 37 12 36
- Sozialdienst kath. Frauen  
(Schwangerenberatung), Tel. 55 981 227
- Frauen beraten e.V., Tel. 747 23 50
- Johannes-Hospiz, Tel. 17 97 29 01
- Beratung für Sekten und  
Weltanschauungsfragen 54 58 130

Beratungsstellen sonstiger Träger

- Alten- und Service-Zentrum Laim, Tel. 57 50 14
- Ambulante Nichtsesshaftenhilfe, Tel. 62 50 235
- Anonyme Alkoholiker, Tel. 19 295
- Al-Anon Familiengruppe für Angehörige und Freunde von  
Alkoholikern, Tel. 55 02 99 16
- Frauennotruf (bei sexueller Gewalt), Tel. 76 37 37
- Frauenhilfe/Frauenhaus, Tel. 35 48 30
- Deutscher Kinderschutzbund, Tel. 55 53 56
- Beratungsstelle für Schüler/innen, Tel. 55 17 12 50
- Münchner Zentralstelle für Straftatlassene, Tel. 380 15 60
- Selbsthilfezentrum, Tel. 53 29 56 11
- Suchthotline, Tel. 28 28 22
- Verein für verwaiste Eltern, Tel. 48 08 89 90





Das Licht der Sonne  
scheine auf Deinen Fenstersims.  
Dein Herz sei voll Zuversicht,  
dass nach jedem Gewitter  
ein Regenbogen am Himmel steht.

Der Tag sei Dir freundlich,  
die Nacht Dir wohlgesonnen.  
Die starke Hand eines Freundes  
möge Dich halten,  
und Gott möge Dein Herz erfüllen  
mit Freude und glücklichem Sinn.

(Altirischer Segenswunsch)